



in | takt



Zum Singen neukomponierter Kanons
von **Friedhelm Brusniak**

Seite 4

**Komponistinnen
und ihre Werke**

von **Uta Walther**

Seite 6

Dreistimmige Chorsätze für
Männer- und gemischten Chor
Interview mit **Christian Glowatzki**

Seite 10

INHALT

EDITORIAL

2 Editorial

AKTUELLES

4 Auf dem Weg zum deutschen Chorfest VII Stimme pur

MUSIKALISCHES

- 4 Zum Singen neukomponierter Kanons
- 5 Schumm empfiehlt
- 6 Da gibt's was zu entdecken!

AUS DEM VERBAND

- 8 Termine, die Sie sich vormerken sollten!
Informationen aus der Geschäftsstelle
- 9 BESTANDSERFASSUNG für die Mitgliederberechnung 2025
Neu ab 2025: Die E-Rechnung
GEMA-Kommunikation zur Nutzung für
DCV-Mitgliedsverbände
- 10 Dreistimmige Chorsätze für Männerchor
und gemischten Chor: Interview mit
Wirsingen-Herausgeber Christian Glowatzki
aus dem Sängerkreis Fürth

AUS DEN SÄNGERKREISEN

11 Konzertberichte

AUS DER CHORJUGEND

- 22 Kinderchor Wiesau Preisträger des
Jugendförderpreises des Landkreises
Tirschenreuth
- 23 Veränderung braucht Werte
Chorleica kommt zurück nach Franken

RÜCKSEITE

24 Impressum



Titelbild: Die „gläserne Chorprobe“ des Kinderchores im Fränkischen Sängerbund.

Einleger: Ehrentafel

Liebe Chorsängerinnen und Chorsänger, liebe Leserinnen und Leser!

Im Namen des *Fränkischen Sängerbundes* und persönlich darf ich Ihnen die herzlichsten Neujahrsgrüße und alle guten Wünsche für das neue Jahr 2025 übermitteln!

Unsere Aufmerksamkeit richtet sich nun ganz auf das *Deutsche Chorfest Nürnberg 2025* vom 29. Mai bis 1. Juni. Die Begeisterung für dieses Großereignis hat erwartungsgemäß viele Chöre aus dem In- und Ausland bewogen, ihre Teilnahme rechtzeitig anzumelden. Inzwischen wissen wir, dass weit über 12.000 Sängerinnen und Sänger in die Meistersingerstadt kommen werden, um die *Vielfalt der Stimmen* zu erleben. Mit Blick auf das Programm dürfen wir uns freuen, dass dabei eine herausragende Zahl fränkischer und nordoberpfälzer Chöre sowie Mitgliedschöre aus anderen bayerischen Chorverbänden mit spannenden Beiträgen vertreten ist, die eine selten zu erlebende Vielfalt von Chormusik präsentieren werden. Wir sind stolz und dankbar, dass unser Bundeschorleiter Dr. Gerald Fink als Mitglied der künstlerischen Leitung des *Deutschen Chorfestes* das Programm maßgeblich mitgestaltet hat.

Wie bei jedem internationalen Chorfestival werden in Nürnberg über die kultur- und gesellschaftspolitischen Momente hinaus die musikalischen Erlebnisse nachhaltige Eindrücke hinterlassen, innovativ wirken und alle Teilnehmenden und Zuhörenden inspirieren. Hier bieten sich willkommene Chancen zur Demonstration der Vielfalt und der hohen Qualität des Chorgesangs im Amateur- wie im Profibereich. So sehen dies auch international renommierte Vertreterinnen und Vertreter der Chorszene wie Politikerinnen und Politiker, an der Spitze der Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, Frank-Walter Steinmeier, DCV-Präsident und Bundespräsident a.D. Christian Wulff, Ministerpräsident Markus Söder.

Das *Deutsche Chorfest* wird in medialer Hinsicht als eines der herausragenden Musikerevents des Jahres 2025 gewertet. Das trägt nicht zuletzt der Beobachtung Rechnung, dass das Singen im Chor seit geraumer Zeit allgemein wieder eine Renaissance erlebt, sondern ebenso im politischen und bildungspolitischen Diskurs eine Neubewertung erfährt. Auch in dieser Perspektive erwarten alle Organisatoren und Teilnehmenden eine besondere Beachtung und Berichterstattung in nationalen und internationalen Medien, so etwa bei Veranstaltungen in der *Straße der Menschenrechte* in Nürnberg schon vor dem Chorfest.

Mit diesem optimistischen Blick auf die nächsten Monate wünsche ich Ihnen ein friedvolles Neues Jahr!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Friedhelm Brusniak

Präsident des *Fränkischen Sängerbundes*



Auf dem Weg zum Deutschen Chorfest VII

Vom 29. Mai bis zum 1. Juni feiern wir in Nürnberg das Deutsche Chorfest 2025! Rund 400 Chöre aller Genres und Besetzungen bringen in über 600 Konzerten die großen und kleinen Bühnen der Stadt zum Klingen. An allen Ecken wird Musik zu hören sein. Und mit großer Freude kann man beobachten, wie sich Menschen bereits vielerorts mit Herzblut darauf vorbereiten.

Das Chorfest ist ein Fest des Gesangs und der Begegnung. Das gemeinsame Singen im Chor und beim Chorfest hat ein enormes Potential, die Menschen miteinander zu verbinden. Lassen Sie uns zusammen entdecken, was uns eint – und das Bereichernde unserer Unterschiede feiern. Neben den Konzerten bieten auch verschiedene Mitsingformate Gelegenheit zu Kontakten mit anderen Sängerinnen und Sängern und vielen Menschen vor Ort. Das Chorfest kommt dabei auch zu den Menschen, die nicht die Möglichkeit haben, öffentliche Musikveranstaltungen zu besuchen.

Mit „Stimmen der Vielfalt“ als Motto des Chorfests hoffen wir, möglichst viele Menschen zu erreichen. Denn wer einmal die Erfahrung gemacht hat, wie beglückend es ist, in einem Chor zu singen, hat einen Schatz für das ganze Leben gefunden. So wenden wir uns sowohl an diejenigen, die bereits begeisterte Vokalmusik-Fans sind, als auch an diejenigen, die bisher noch wenig Berührungspunkte mit Chormusik hatten. Ihnen allen möchten wir sagen: Seien Sie herzlich willkommen. Kommen Sie nach Nürnberg und genießen Sie die ab-

wechslungsreichen Auftritte der Chöre.

Das Chorfest wäre in dieser Form nicht möglich ohne die zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützer. So geht ein großer Dank an die vielen Helfenden und ehrenamtlich Aktiven sowie an den Fränkischen Sängerbund, der in der Region so wertvolle Arbeit leistet und sich tatkräftig und eindrucksvoll für das Chorfest engagiert.

Die Begegnungen und das gemeinsame Singen werden nach dem Chorfest noch lange in die Chorszene und darüber hinauswirken. Feiern Sie bitte alle mit uns mit und lassen Sie die „Stimmen der Vielfalt“ beim Chorfest erklingen!

Christian Wulff

Präsident des Deutschen Chorverbands



Foto: Ole Spata

Unterstützung der Chöre benötigt

In der nächsten Ausgabe von *intakt* stellen wir alle Chöre im *FSB*, die sich zum Deutschen Chorfest in Nürnberg angemeldet haben, in Bild und Text vor. Dazu werden die Chöre gebeten, ein Bild und eine kurze (!) Selbstvorstellung an die Redaktion zu schicken (intakt@fsb-online.de).

Stimme pur

Wir hatten uns bereits detaillierter mit der Atmung auseinandergesetzt, die die Grundlage für alles Weitere ist. Haben Sie hektisch oder unreflektiert eingeatmet, sind die Grundvoraussetzungen für einen freischwingenden Kehlkopf und damit ein müheloses Singgefühl bereits nicht mehr erfüllt und Sie werden ständig gegen einen Widerstand ansingen.

Leider kämpfen genau mit diesem Problem viele Sängerinnen und Sänger. Beim Chorsingen ist man mit zahlreichen anderen Dingen beschäftigt und hat wenig Kapazitäten, sich auf sich und die eigene Stimme zu konzentrieren. Selten atmet man so bewusst und in Ruhe ein, dass man die Abläufe verfolgen und unerwünschte Hilfsspannungen umgehen kann. Die Folgen können gravierend sein. Zur Erinnerung: Verspannungen, Anstrengungsgefühl, Probleme mit der Tongebung, der Höhe oder mit der Luft und vieles mehr resultiert letztlich alles aus einer physiologisch nicht sinnvollen Einatmung. Sie spüren nämlich durchaus, dass etwas nicht im Lot ist und versuchen dann unbewusst beim Singen, jeden Ton einzeln zu korrigieren und die überschüssige Spannung abzubauen – leider unter Zuhilfenahme von noch mehr Hilfsspannungen und mit der Folge von großem Stimmstress.

Gerade am Anfang ist das Tempo entscheidend. Rational mögen Sie bereits verstanden haben, wie eine Atmung funktioniert, doch ist es eine ganz andere Sache, dieses Wissen auch körperlich anzuwenden. Ihr Körper ist eine völlig entgegengesetzte Richtung gewohnt und wird bei schnellen Aktionen immer und immer wieder in seine abgelegerten, automatisierten Muster verfallen. Dass Ihnen das gar nicht gut tut, merken Sie dabei nur in der Folge, da es sich ja gewohnt und somit erst einmal richtig anfühlt.

Ein guter Indikator für eine wenig zielführende Atmung ist ein hörbares Einatemgeräusch. Konzentrieren Sie sich also, wann immer Sie

von Katharina Görtler

mentale Kapazitäten dafür haben, auf eine geräuschlose Atmung. Sofort werden Sie spüren, wie alles weiter und weicher wird: Brustraum, Hals und Rücken. Natürlich dauert eine solche noch nicht im Körper etablierte Atmung zunächst deutlich länger, doch spielen Sie ja als Klavieranfänger auch nicht gleich Tonleitern im Endtempo, oder? Nehmen Sie sich also die Zeit, um Ihre Atmung für Sie selbst nachvollziehbar zu machen, dann und nur dann haben Sie die Chance, aus alten Mechanismen auszubrechen und neue Wege für Ihr Instrument Stimme zu beschreiten. Machen Sie sich also Pausen zunutze und beginnen Sie vor einem Stück frühzeitig mit Ihrer Einatmung, so dass Sie gleich in einem anderen Modus starten. Denn es ist viel einfacher, es von Anfang an besser zu machen, als im Eifer des Gefechts versuchen zu müssen aus dem alten Fahrwasser wieder auszubrechen.

Probieren Sie dazu gerne Folgendes einmal aus: Atmen Sie schnell und geräuschvoll durch den Mund ein und ballen Sie dabei Ihre Faust auf Höhe ihres Zwerchfells. Wie fühlt sich Ihr Hals an? Haben Sie gerade viel und effizient geatmet? Wie ist das anschließende Singgefühl, wie ist der Klang?

Atmen Sie nun erneut ein, indem Sie einen imaginären Ball aus Luft mit beiden Händen langsam vom Hals in die Lunge schieben. Halten Sie dazu Ihre gestreckten Hände etwa schulterbreit und senken Sie sie geführt gegen einen leichten Widerstand auf Höhe des Zwerchfells. Wie haben Sie nun Ihre Atmung erlebt? Hat Ihr Rücken sich gestreckt, hat sich Ihre Lunge von alleine mit Luft gefüllt und hat sich Ihr Hals geweitet und wurde kühl? Singen Sie nun eine beliebige Tonfolge auf a und machen Sie sich bewusst, wie mühelos und frei Ihre Stimme nun strömt.



Da gibt's was zu entdecken – Komponistinnen und ihre Chorwerke

von Uta Walther

Luise Adolpha Le Beau (1850 – 1927)

Da sie große sinfonische und musiktheatralische Werke wie eine Oper, eine Sinfonie, zwei Oratorien, Konzerte und eine Sinfonische Dichtung ebenso selbstverständlich wie Kammer-, Klavier-, Chormusik und Lieder schuf, wurde Luise Adolpha Le Beau zu ihrer Zeit als „rühmliche Ausnahme unter den Damen“¹ wahrgenommen. Wie sehr sie um Anerkennung, Gleichberechtigung in der Musikausbildung, um Aufführungs- sowie Druckmöglichkeiten kämpfen musste (und in ihrem späteren Leben auch resignierte), hat sie uns ausführlich in ihren „Lebenserinnerungen einer Komponistin“³ überliefert. Dass ihre hinsichtlich ihres Oeuvres geäußerten Hoffnungen an die Nachwelt in Erfüllung gehen, beweist das in den letzten Jahrzehnten gestiegene Interesse an ihren Werken durch Einspielungen, Neuauflagen und wissenschaftliche Aufbereitung. So veröffentlichte Carus z.B. in seiner 2024 erschienenen Sammlung „Choral Music Composed by Women“ für SATB (2.251) einen ihrer Chorsätze, siehe NBsp. Le Beaus musikalischer Stil bewegt sich in ihren mehr als 65 Werken zwischen Tradition mit Vorbildern wie Schumann und Mendelssohn sowie „Neudeutscher Schule“ um Wagner und Liszt, so finden sich in ihrem in verschiedenen europäischen Städten aufgeführten Oratorium „Ruth“ freie Harmonik und Leitmotivik. Berlioz' Instrumentationslehre erschloss sie sich im Selbststudium.⁴

Die Komponistin, Pianistin, Musikpädagogin, -autorin und -kritikerin Luise Adolpha Le Beau wurde 1850 in Rastatt geboren. Ihr Vater war Offizier und Amateurmusiker. Er gründete und leitete den Rastatter Singverein, in dem auch Le Beaus Mutter sang. Luise Adolpha Le Beau war das einzige Kind ihrer Eltern und erhielt ihre ersten Klavierstunden mit fünf Jahren von ihrem Vater. Sie erlernte zudem das Geigenspiel und wurde in Gesang unterrichtet. Beim Karlsruher Hofkapellmeister Wilhelm Kalliwoda folgte später Klavier- und Kompositionsunterricht. Ihre Eltern legten größten Wert auf eine solide Allgemeinbildung sowie ein fundiertes Studium und vermieden eine zu frühe „Wunderkind“-Karriere. 1868 debütierte sie als Solopianistin mit dem Badener Hoforchester in Karlsruhe. Die Familie zog nach Baden-Baden, wo Le Beau Unterricht bei Clara Schumann nahm, diesen jedoch wegen fachlicher und zwischenmenschlicher Differenzen nach kurzer Zeit beendete. Hans von Bülow empfahl die junge Künstlerin zu Josef Rheinberger nach München, der über ihre Violinsonate sagte: „männlich, nicht wie von einer Dame komponiert“⁵. Sie wurde seine Privatschülerin, da an der Königl. Musikschule nur Männer Unterricht erhielten. Dies bedeutete jedoch, dass sie keinen Austausch mit anderen Kompositionsstudierenden hatte. Dennoch kamen ihre Werke zur Aufführung und Drucklegung, und es folgten erste Angebote zur Veröffentlichung ihrer biografischen Daten in Lexika. Nach einem



Luise Adolpha Le Beau

Entfremdungsprozess mit Rheinberger setzte sie ihre Studien anhand von Partituren in der Bayer. Staatsbibliothek allein fort und schrieb ihr erstes Werk für großes Orchester. Seit ihrer Jugend unterrichtete Le Beau, obwohl sie dies auf Grund der sehr guten finanziellen Situation ihrer Eltern, mit denen sie bis zu deren Tod zusammenlebte, nicht benötigte. In München gründete sie 1878 den „Privat-Musikkursus in Klavier und Theorie für Töchter gebildeter Stände“. Sie wollte Mädchen eine umfassende Ausbildung und eine selbständige Existenz ermöglichen. Ihre veröffentlichten Aufsätze „Über die musikalische Erziehung der weiblichen Jugend“ (1878) und „Die Musik als weiblicher Beruf“ (1889)⁶ zeigen ihre diesbezüglichen Ideen und ihre Forderung nach entsprechenden gesellschaftlichen und strukturellen Veränderungen. Als Musikkritikerin arbeitete sie zu dieser Zeit auch für die „Berliner Allgemeine Deutsche Musikzeitung“. Sie veranstaltete private Konzerte mit hervorragenden Musikern, ihre Werke erhielten großartige Besprechungen. 1882 wurden ihre „Vier Stücke für Violoncello und Klavier“ op. 24 bei einem Wettbewerb in Hamburg mit einem Preis ausgezeichnet.

net, in der Jury saßen u.a. Niels W. Gade und Carl Reinecke. Als profilierte Pianistin konzertierte sie häufig mit eigenen und fremden Kompositionen, u.a. in Berlin und Wien, wo sie Eduard Hanslick und Johannes Brahms kennen lernte, sowie in Salzburg, hier ernannte man sie zum außerordentlichen Mitglied des Mozarteums. Ein Treffen mit Franz Liszt in Weimar verlief hingegen enttäuschend. Die nächsten Lebensstationen der Familie Le Beau waren ab 1885 Wiesbaden und ab 1890 Berlin. Dort bewerkstelligte sie den Druck des in Wiesbaden entstandenen Oratoriums „Hadumoth“ mit einer Hand-Steinpresse selbst. Die Komponistin wurde für eine Professur an der Königl. Musikschule Berlin vorgeschlagen, jedoch abgelehnt, da Frauen dafür generell nicht in Frage kamen. Musikhistorisch bildete sie sich in der Königl. Bibliothek Berlin weiter. Ihre

Werke erlebten indess in Frankfurt und Köln sowie international in Sydney und Konstantinopel Aufführungen. 1893 siedelte die Familie nach Baden-Baden über, wo etliche große Werke Le Beaus durch die Unterstützung der Großherzogin Luise v. Baden vom Städt. Orchester Baden-Baden aufgeführt wurden. Parallel dazu schrieb Le Beau Rezensionen für das „Badeblatt“. Nach einem 1901 erfolgten Zerwürfnis mit dem Oberbürgermeister der Stadt gab sie keine Kompositionen mehr für öffentliche Konzerte frei, sondern ließ ihre Werke nur noch privat aufführen. Sie arbeitete weiter als Kritikerin, Klavierlehrerin und später wieder als Konzertpianistin. Le Beau starb 1927 in Baden-Baden. Aus ihren zahlreichen, vielfältigen Publikationen seien hier „Stammbaum der Familie Bach“ sowie „Komponistinnen des vorigen Jahrhunderts“ hervorgehoben.⁷

15
hel - lem Licht! Sie scheint, doch ih - re Strah - len wär - men
hel - lem Licht! Sie scheint, doch ih - re Strah - - - len wär - men
hel - lem Licht! Sie scheint, doch ih - re Strah - len wär - men
hel - lem Licht! Sie scheint, doch ih - re Strah - len wär - men

20
nicht! Es sieht der Kum - mer ih - re Glanz - ge - stalt zwar hell doch -
nicht! Es sieht der Kum - mer ih - re Glanz - ge - stalt zwar hell doch
nicht! Es sieht der Kum - mer ih - re Glanz - ge - stalt zwar hell doch
nicht! Es sieht der Kum - mer ih - re Glanz - ge - stalt zwar hell doch

26
fer - ne, klar, doch o! wie kalt, klar, doch o! wie kalt!
fer - ne, klar, doch o! wie kalt, klar, doch o! wie kalt!
fer - ne, klar, doch o! wie kalt, klar, doch o! wie kalt!
fer - ne, klar, doch o! wie kalt, klar, doch o! wie kalt!

© Carus-Verlag, Stuttgart Nr. 1 aus: Fünf Lieder für gemischten Chor op. 9, Köln 1880

L. A. Le Beau: „Der Schlummerlosen Sonne“, T: Lord Byron, 2. S., Aus: Chorbuch Choral Music Composed by Women, Carus 2.251

Chorwerke nach Quelle ⁸, ergänzt durch neue Ausgaben: **Gemischter Chor: „Ruth“**, Bibl. Szenen f. Soli, Ch. u. Orch. op.27, T.: R. Musiol, 1881/82, Neuausg: Furore fue 2653; **„Hadumoth“**, Szenen aus Scheffels „Ekkehard“ f. Soli, Ch. u. Orch., op.40, T.: gedichtet v. L.Hitz, Zus.stellg.: L.A. Le Beau, 1886-91, tachograph. Druck 1893; **Fünf gem. Chöre a capp.**: „Der Schlummerlosen Sonne“, „Beweint sie“, „Müde bin ich“, „Neuer Frühling“, „Ein geistlich Abendlied“ op.9, T.: G.G.Lord Byron(1,2), L. Hensel(3), O.Roquede(4), G.Kinkel(5) 1877, Verl.: Tonger (C.Rühle), 1880, Nr.1 bei Carus 2.251, 2024; **Zwei Balladen**: „Der kühne Schiffer“, „Die Vätergruft“ +Klav., op.16, T.: S.Chr. Pape(1), L.Uhland(2), 1878, Verl.: Voigt, 1880; Ries&Erler; **Zwei gem. Chöre a capp.**: „Der Einsiedler an die Nacht“, „Lied“, op.20, T.: J.v.Eichendorff(1), E.Geibel(2), 1875, Verl.: Tonger in „Troubadour“ Nr.95, 1879; **„Vater unser“** a capp. op.61, 1918, Neuausg: Helbling; **Frauenchor: „Miriams Lied“** f. Solo u. Fr.- od. Knabenchor + Klav. i. d. mixolyd. Tonart, op.51, T.: Th.Moore, 1899, Manuskri.; **Zwei Frauenchöre**: „Der Wind, der wandernde Wind“/ „Schneeglöckchen“ + Klav., op.60, T.: F.Hemans übers. v. P.Cornelius(1), G. Scheuerlin(2), 1904, Manuskri.; **„Sanctus“** f. 4st. Frauench. a capp., op.65, 1926, Manuskri.; **Männerchor: Zwei Männerchöre**: „Thürmerlied“/ „Lied“, op.36, T.: E. Geibel, 1886, Manuskri.; Bei der Recherche zu älteren Notenausgaben oder Manuskripten empfiehlt sich der Kontakt zu www.archiv-frau-musik.de

⁷ ebd., 15.12.2024

⁸ ebd., 15.12.2024

Quellen: Die in den Fußnoten genannten Artikel

¹ Luise Adolpha Le Beau, in: Lebenserinnerungen einer Komponistin, Reprint der 1. Aufl. von 1910, hg. v. Ulrike Keil und Willi Bauer anlässlich des 150. Geburtstages der Komponistin, Gaggenau: Verlag Willi Bauer, 1999, S. 279, abgerufen über siehe Fußnote 2, 15.12.2024

² Annika Forkert: Luise Adolpha Le Beau, in: MUGI. Musikvermittlg. u. Genderforschg.: Lexik. u. multimediale Präsentationen, hg. v. Beatrix Borchard, Nina Noeske u. Silke Wenzel, HfMT Hamburg, 2003ff. u. HfM Weimar, 2022ff., online abgerufen am 15.12.2024: https://mugi.hfMT-hamburg.de/receive/mugi_person_00000477

³ L.A.Le Beau, in: Lebenserinnerungen einer Komponistin, siehe 1, abgerufen über 2 am 15.12.2024

⁴ A.Forkert: L.A. Le Beau, in MUGI, siehe 2, 15.12.2024

⁵ Judith E. Ohlson/S. Kemna/S. Thieringer: Luise Adolpha Le Beau, in „Annäherungen XIII – an sieben Komponistinnen, FURORE-Edition 899, Kassel, S. 142

⁶ A.Forkert: L.A. Le Beau, in MUGI, siehe 2, 15.12.2024

Termine, die Sie sich vormerken sollten!

Eine Terminübersicht finden Sie unter <https://www.chordates.de/fraenkischer-saengerbund>



Chorleitungsbörse

Die ausführlichen Ausschreibungen finden Sie auf der FSB-Homepage unter <https://fsb-online.de/kontaktboerse-fuer-chorleitungen/>



FSB Newsletter

Bleiben Sie informiert mit dem Newsletter des FSB



Die Anmeldung ist unter: <https://forms.gle/yaZBRQ5QyHxFiboy8> möglich.

Aus der Geschäftsstelle

Rechtzeitig vor der **Jahresbestandserfassung**, die vom 17. Januar bis 28. Februar 2025 stattfinden wird, möchten wir Sie mit unserem Schulungsangebot auf den neusten Stand von OVERSO bringen. Wir bieten sowohl Schulungen für OVERSO-Neueinsteiger (Basisschulung) als auch für Fortgeschrittene (Update – Auffrischung von Kenntnissen und Beantwortung von Fragen) sowie für das Rechnungsmodul an. Ein erfahrenes Schulungsteam von jeweils sechs Referenten und Kontaktpersonen stehen zur Verfügung. Die Schulungen wer-

den wieder bequem, zeit- und kostensparend als online-Sitzungen per Zoom durchgeführt. Einen Ihnen passenden Termin zu finden sollte nicht schwer sein, denn es werden insgesamt 17 Schulungen im Zeitraum Jan./Feb. 2025 angeboten. Auch das Anmeldeverfahren wurde weiter vereinfacht und automatisiert.

Eine Übersicht über die Schulungstermine zur Anmeldung finden Sie auf unserer Homepage unter Aktuelles oder im internen Mitgliederbereich



Zur späteren Teilnahme an den Schulungen benötigen Sie einen PC oder ein Smartphone mit Internetzugang. Kamera und Lautsprecher sind nicht unbedingt erforderlich. Sie können auch mit PC und Telefon oder nur per Handy teilnehmen. Ihr OVERSO-Schulungsteam freut sich auf Ihre Anmeldung und Teilnahme an der Schulung.

Rolf Schlegelmilch und Frank Schneider für das Schulungsteam

BESTANDSERFASSUNG für die Mitgliederberechnung 2025

Die Bestandserfassung läuft vom 17.01. bis einschl. 28.02.2025. Bis dahin müssen die Daten überprüft und aktualisiert sein. Die zum Stichtag 28.02.2025 gemeldeten Mit-

gliederzahlen bilden die Grundlage der Beitragsberechnung für das Jahr 2025. Sollten bis dahin keine Zahlen bestätigt sein, werden die in OVERSO hinterlegten Zahlen für

die Berechnung genommen. Änderungen an der Beitragsberechnung sind dann nicht mehr möglich!

Neu ab 2025: Die E-Rechnung

Ab dem 1. Januar 2025 wird die elektronische Rechnungsstellung (E-Rechnung) in Deutschland in bestimmten Bereichen ver-

pflichtend. Dies betrifft auch viele Vereine. Detaillierte Informationen und Handlungsempfehlungen hat die Deutsche Stiftung

für Engagement und Ehrenamt übersichtlich zusammengefasst.

<https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/dseerststipp/e-rechnung-was-jetzt-gilt/>

GEMA-Kommunikation zur Nutzung für DCV-Mitgliedsverbände

Wir informieren Sie hiermit über eine wichtige Neuerung im Blick auf die GEMA-Meldung ab Juni/Juli 2025: **Alle GEMA-Meldungen müssen dann zukünftig direkt über das Online-Portal der GEMA erfolgen.**

Sowohl alle *Chorischen Veranstaltungen* wie auch *Geselligen Veranstaltungen* melden Chöre somit ab der Umstellung weiterhin in OVERSO. Der GEMA-Button bleibt, es gibt eine Verlinkung direkt zum Portal der GEMA.

Das bedeutet konkret:

Chorvereine registrieren sich zunächst über www.gema.de/portal.

Die Zugangsdaten für die Nutzung des Portals erhalten alle Chöre im Laufe der ersten Jahreshälfte 2025 per Post von der GEMA selbst. (Die Postanschriften dazu werden vom FSB am 28.02.2025 an die GEMA gemailt.) In zwei Schritten werden die Kundennummer und ein individueller Code mitgeteilt, die eine erstmalige Registrierung und Portalnutzung ermöglichen. Sofern noch keine individuellen Zugangsdaten vorliegen, ist übergangsweise bis zum 30. Juni 2025 auch die bisherige Meldeweise möglich.

Es gelten für alle Meldungen dabei grundsätzlich die Fristen der GEMA – das bedeutet, bis zum Ende des Folgemonats nach einer Veranstaltung muss diese auch bei der GEMA gemeldet sein. Setlisten müssen spätestens sechs Wochen nach der Veranstaltung eingereicht werden.

Weitere Hilfen und Schulungs-Angebote:

Als Hilfestellung bietet die GEMA für die Chöre aus den DCV-Mitgliedsverbänden einen vereinfachten Zugang über eine eigens erstellte Landingpage, die direkt zum richtigen Tarif im GEMA-Portal führt: <https://www.gema.de/de/musiknutzer/branchen/chorverband-dcv>

Zudem erklärt auch eine „Schritt-für-Schritt“-Anleitung den Anmeldeprozess im Portal ausführlich und gibt Tipps und Hilfestellungen. Eine Kurzinformation finden Sie ebenfalls online.

Die GEMA bietet außerdem exklusiv zum Start der Online-Meldungen über das Portal ab Januar Portal-Schulungen für Chöre an. Die Termine und Anmeldeöglichkeiten finden Sie auf der oben genannten GEMA-Landingpage

für DCV-Chöre: <https://www.gema.de/de/musiknutzer/branchen/chorverband-dcv>



Für Chöre aus unserem Verband gut zu wissen:

Die GEMA gewährt für alle lizenzpflichtigen Musikknutzungen der Mitglieder des DCV einen Nachlass von 20 Prozent auf die Vergütungssätze für chorische und gesellige Veranstaltungen mit Live- und/oder Tonträgerwiedergabe sowie bei Hintergrundmusik ohne Veranstaltungscharakter mittels Radio, Fernseher und Tonträger, soweit sie ordnungsgemäß angemeldet sind. Zusätzlich wird ein pauschaler Kulturrabatt in Höhe von 15 Prozent für chorische Veranstaltungen auf die Tarife U-K und U-V eingeräumt.

Für die Produktion von Tonträgern (CDs oder DVD) und ab 2025 auch für die Musikkwiedergabe im Internet gelten die üblichen Tarife der GEMA, hierfür werden keine Nachlässe gewährt.

Bis zur endgültigen Umstellung gilt: Alle Meldungen sollen weiterhin in OVERSO eingegeben werden.

Dreistimmige Chorsätze für Männerchor und gemischten Chor: Interview mit Wir-singen-Herausgeber Christian Glowatzki aus dem Sängerkreis Fürth



1. Wie kam es zur Idee und welche Rolle spielen Sie, Christian Glowatzki, bei der Herausgabe dieser beiden Chorliederhefte?

Es ist zu beobachten, dass Chöre überall, an Mitgliederschwund leiden und dass wir im Allgemeinen damit zu kämpfen haben, dass die Anzahl der Chöre sinkt. Es sind in diesem Zusammenhang viele Ansätze angeboten worden, um gegenzuwirken. Wir von der Sängerguppe Bad Windsheim haben uns gedacht, dass wir den Chören 3-stimmige Liedsätze anbieten, damit es mit dem Singen weitergehen kann. Sogenannte SAM-Sätze für gemischte Chöre sind ja seit etlichen Jahren bekannt. Hier werden Tenor und Bass zu einer Männerstimme zusammengefasst. Diese komprimierte Form des Chorgesanges kann natürlich durch seine höhere Flexibilität frisch und angenehm klingen. Bei 3-stimmigen Männerchorsätzen kann man die beiden Tenorstimmen zu einer Melodiestimme zusammenfassen.

2. Welche Lieder sind enthalten, welche Stilrichtung wird favorisiert?

Der Inhalt ist in drei Teile eingeteilt. Im ersten und umfangreichsten Teil gibt es bekannte Lieder, dann „Lieder im Volkston“ und ganz neu geschaffene Lieder. Zu den bekannten Liedern gehören z. B. Volkslieder. „Lieder im Volkston“, wie „Schweigezeit“ oder das „Oktoberlied“, sind ganz neu komponiert, atmen aber den Geist des Volksliedes. Hierzu zähle ich auch Neuversionen bekannter Texte, nicht mehr süßlich-romantisch daher, wie es im 19. Jh. gern üblich war, sondern eher forscher, frischer. Zu den ganz neuen Liedern zählen Lieder wie Sebastian Netzkers „Rollbrett in die Wirklichkeit“, Gedanken eines Skateboardfahrers, in denen das „Bretter, die die Welt bedeuten“ ganz anders verstanden wird. Zu jedem Gedicht könnte ich eine Geschichte erzählen, die mir jedes einzelne Lied dadurch auch einzigartig und wertvoll macht.

Der zweite Teil des Inhaltes besteht aus Kanons. Und der dritte Teil des Inhaltes be-

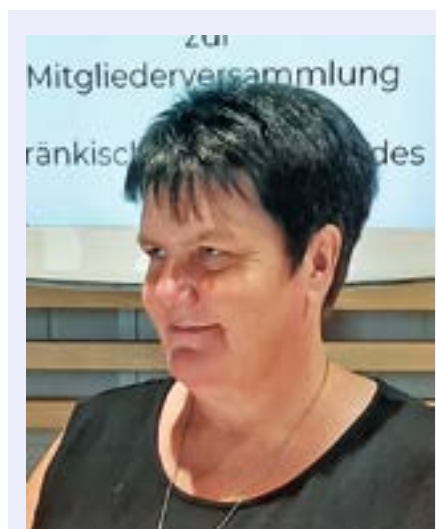
steht aus Trauerliedern. Das war ein Vorschlag der Chöre der Sängerguppe. Man kennt das ja, der Chor soll donnerstags um 14 Uhr bei einer Beerdigung singen und man hat Schwierigkeiten, alle vier Stimmen zu besetzen. Da kann ein dreistimmiger Satz ein Segen sein.

3. Wer hat die Lieder komponiert?

Die Chorsätze sind von Kollegen der Gegend, Musikern und Chorleitern geschaffen worden. Das sind z. B. Steven Schmidt und Anne Barkowski, Kirchenmusiker aus Scheinfeld bzw. Bad Windsheim. Oder Christian Strauß, ein Chorleiter aus unserem Sängerkreis. Einen großen Teil der Chorsätze habe ich geschrieben. Alle Chorsätze sind im vergangenen Jahr entstanden.

4. Wo kann man einen Eindruck von den Sätzen bekommen und die Hefte bestellen, und was kostet das ganze?

Die Hefte können bei mir bestellt werden. Am besten per Mail: christian.glowatzki@t-online.de. Auf diesem Wege kann man auch das Inhaltsverzeichnis und 2-3 Probeseiten zur Ansicht anfordern. Bitte bei der Bestellung nicht die Versand- und Rechnungsadresse vergessen. Der Preis beträgt 5,- € pro Heft plus Versandkosten.



In der FSB-Geschäftsstelle hat Sandra Essakhi wegen erhöhten Verwaltungsaufwandes ihre Arbeitszeit aufgestockt.

Aus den Sängerkreisen

Aus gegebenem Anlass weisen wir noch einmal darauf hin, dass Beiträge aus den Sängerkreisen nur veröffentlicht werden können, wenn sie über das ausfüllbare PDF-Formular [als Download im Mitgliederbereich der FSB-Homepage verfügbar] an die Redaktion [intakt@fsb-online.de] gesendet werden. Vielen Dank!

Bitte beachten Sie: in der Ausgabe 2 (März/April) unserer Zeitschrift werden wegen des Deutschen Chorfestes keine Konzertberichte veröffentlicht. Ihre eingesandten Beiträge werden erst in der Ausgabe 3 veröffentlicht.

Sängerkreis Bamberg

Erwin Pager, Am Sportplatz 22, 96103 Hallstadt

erwin.pager@t-online.de

[www.saengerkreis-bamberg.de]

Zehn Jahre XONX-Verein Altendorf

Es war einmal ein kleines Mädchen, das im Kinderchor „Die Kürbispatzten“ sang... und weil dessen Eltern auch gerne in einem Chor singen wollten, gründeten sie zusammen mit einigen Gleichgesinnten vor zehn Jahren einen Popchor – eben keinen „Gesangsverein“, sondern den „XONX-Verein“. Im November feierte dieser noch junge Chor nun sein Jubiläum mit einem bunten und rauschenden Konzertabend in der voll besetzten Pfarrscheune Seußling. Nachdem Geli Friedel und Waltraud Röscher alle Gäste sehr herzlich begrüßt hatten, führte Moderator Micha Neuberger äußerst charmant und unterhaltsam durch den ersten Konzertteil unter dem Motto „Rückblick auf 10 Jahre XONX“. Mit alten Hits wie „Lollipop“, „Angels“ und „King of the road“ brachte man das Publikum schnell zum Mitkatschen und Mitsingen, während es bei den Balladen „Gabrielas Song“, „And so it goes“ oder „Only you“ ganz still und andächtig lauschte. Ein Höhepunkt war das Duett von Chorleiter Sascha Reimann und seiner Vorgängerin Nina Romy Dörfler, die sehr gefühlvoll „Vivo per lei“ zu Gehör brachten. „Der perfekte Chor“ – mit diesem Lied und in einem frischen bunten Outfit lief der mit strahlend guter Laune und Singfreude hoch ansteckende XONX-Verein in Bestform zum zweiten Programmteil auf und präsentierte den Zuhörern nun ein ganz neu einstudiertes Repertoire. Mit dem „Earth Song“ und „Mambo“ standen zwei grundverschiedene und nicht



Foto: Hölger Dreßel

einfache Stücke auf dem Plan, und „Vier vom XONX“ intonierten das Lied „Ruhe“ von der „Hörbänd“. Und dann stand das kleine Mädchen vom Anfang unserer Geschichte alleine auf der Bühne: Die inzwischen 17jährige Christa Röscher sang sich mit „This Wish“ aus dem gleichnamigen Disneyfilm in die Herzen der Zuhörer. Die 2. Bürgermeisterin und Schirmherrin Doris Roppelt ehrte neun Sängerinnen und Sänger für ihre zehnjährige Mitgliedschaft, bevor der Chor mit dem Highlight des Konzerts, dem „NDW-Medley“ das Publikum endgültig von den Stühlen riss. Nach anhaltendem begeistertem Applaus und mehreren Zugaben ließ man den Abend noch lange gemeinsam ausklingen.

150 Jahre Gesangverein Liederhort Gaustadt 1874 e.V. – Gesangverein feiert mit vielseitigem Kulturangebot 150-jähriges Jubiläum im Vereinsheim „Kultur im Alten Kino“ in Gaustadt

150 Jahre Vereinsgeschichte zu erleben und immer wieder neu zu gestalten, ist eine riesige Herausforderung für alle Beteiligten, die im Verein Verantwortung übernehmen. Mit diesen Worten begrüßte der Vorsitzende des Gesangverein Liederhort Gaustadt 1874 e.V., Lothar Kandzora, die zahlreich erschienenen Gäste des Festaktes zum 150-jährigen Jubiläum. Über das gesamte Wochenende vom 22. bis 24. November 2024 bot der Gesangverein in seinem Vereinsheim in Gaustadt mit dem vielsagenden Namen „Kultur im Alten Kino“ den Gästen ein abwechslungsreiches und vielseitiges Kulturprogramm. Von Soul-Pop-Latin und Bigband Swing bis hin zu A-Cappella -Pop Chor, konnten die Besucherinnen und Besucher Musik in allen Facetten genießen. Der Höhepunkt war der Festakt am Sonntag mit dem Rock-Pop Chor „KlangArt“ sowie am Nachmittag mit der vereinseigenen Band MUC, offenem Sängertreffen, Soundfabrik Bamberg und dem Wohnzimmerchor aus Priesendorf. Der Gesangverein Liederhort Gaustadt präsentierte zum einen die musikalischen Highlights seiner verschiedenen Ensembles und verband das Jubiläum zum anderen mit der Möglichkeit, auch weiteren Gesang- und Musikensembles ein Auftrittserlebnis zu verschaffen. Diese kulturelle Mischung verschiedenster Konzertauftritte zeigte deutlich, dass es wichtig ist, gemeinsame Musikprojekte zu gestalten, um auf sich aufmerksam zu machen und dadurch die Attraktivität des eigenen Chorgesanges zu verdeutlichen. Im Festakt blickte der Vereinsvorsitzende auf eine bewegte 150-jährige Vereinsgeschichte zurück, die sowohl musikalisch als auch gesellschaftlich von Höhen und Tiefen geprägt war. Nicht nur der Bürgermeister der Stadt Bamberg, Jonas Glösenkamp, dankte dem Gesangverein für

seine herausragende musikalische und kulturelle Arbeit, sondern auch der Vizepräsident des Fränkischen Sängerbundes, Wolfram Brüggemann, überbrachte die Glückwünsche und den Dank an die tolle Arbeit und das musikalische Wirken. Das gemeinsame Credo der Festgäste war, dass man um den Fortbestand und die Weiterentwicklung keine Sorge hat. */Wolfgang Schön/*



Hallstadter Chöre singen für „Menschen in Not“

Am 2. Adventssonntag fand das traditionelle Adventskonzert „Musik und Meditation“ der Hallstadter Chöre statt. Fast alle Chöre aus Hallstadt waren auch diesmal aktiv dabei: die Jugend-Schola von St. Kilian, Leitung Andrea Netter-Eder, die Johannesspatzen, Leitung Andreas Schlechtweg, die Männerchorgemeinschaft Liedertafel/Liederhort Hallstadt, Leitung Terezie Kosmakova der Ev. Kirchenchor, Leitung Andreas Schlechtweg die Schola St. Kilian, Leitung Fabian Daßler und der Liederhort mit den Busy Tones, Leitung Clara Viering, den Coloured Voices und MaaBella's, Leitung jeweils Wolfram Joh. Brüggemann. An der Orgel wurden von Hans Deusel weihnachtliche Weisen intoniert.

Zwischen den einzelnen Chorbeiträgen wurden meditative Texte gelesen, die dazu beitragen haben, die Hektik und den Stress der Vorweihnachtszeit für eine Stunde zu vergessen. Die Gesamtleitung des Konzertes hatte Wolfram Brüggemann. Alles in allem, ein Konzert als Ruhepunkt und Besinnung auf das wesentliche der Adventszeit, die Vorbereitung auf die Geburt des Herrn.

Am Ende des Adventskonzertes wurden die Besucherinnen und Besucher gebeten eine Spende für das Projekt „Menschen in Not“ in Bamberg zu geben. Es konnten rund 1.041,- € an dieses Projekt überwiesen werden.



Sängerkreis Bayreuth
Dieter Hübner,
diehuetre@t-online.de

Männergesangsverein Cäcilia Enchenreuth

In Zusammenarbeit mit dem Kirchenchor Döbra, verbreitete der Männergesangsverein Cäcilia vorweihnachtlichen Glanz in der St. Jakobs-Kirche in Enchenreuth. Als Dirigent der beiden Chöre, hatte Peter Schmitt ein beeindruckendes Programm für dieses Weihnachtskonzert erstellt. Unter dem Motto: „Engel singen Jubellieder“ brachten die fast 50 Sängerinnen und Sänger, mit Begleitung von Margarethe Stöcker am Klavier, beachtliche Werke zu Gehör. Gemeinsam eröffneten sie das Konzert mit „Tochter Zion“ von Georg Friedrich Händel. Die „Norwegischen Volkstonsuite Nr. 1“ spielte anschließend Ellen von Kieseritzky an der Orgel und leitete so auf den MGV Cäcilia über, der mit dem „Weihnachtslied“ von Theodor Storm sowie Lied „Sterne der Heiligen Nacht“ die Zuhörer in den Bann zog. Mit großer Aufmerksamkeit lauschten die Liebhaber der Chormusik dem Stück „Kleiner Trommeljunge“, das von den Mitwirkenden mit hoher Präzision vorgetragen wurde. Beschwingt ging es mit „Hark! The Herald Angels sing“ weiter. Nach dem Orgelstück „Marcietta“ sangen die Damen des Kirchenchors Döbra „Advent ist ein Leuchten“. Außerdem sorgten sie dann mit dem afrikanischen Gebetslied „Masithi Amen“ für eine stimmliche Abwechslung mit einer ganz neuer Klangfarbe Begeistert folgten die Zuhörer den 17 Sängerinnen beim Lied „Tausend Engel singen Halleluja“ und begleitet von der Gitarre „Engel singen Jubellieder“. Nach dem Lied „Vom Flügel eines Engels berührt“, wurde es beim Lied „Jerusalem“ von Julie Winter, beeindruckend still im Kirchenraum.

Die drei Solisten Manfred Dohlus, Dirk Dohlus und Peter Schmitt, man könnte sagen die drei Enchenreuther Tenöre, verzauberten mit ihren voll- und wohltonenden Stimmen. Gemeinsam brachten beide Chöre die Lieder „Signore delle Cime“ und „Neigt sich ´s Jahr adventlich“ zu Gehör. Stimmungsvoll endete das gelungene Konzert mit dem Lied „Weihnachtsglocken“ und zum Abschluss griff noch einmal Ellen von Kieseritzky mit dem „Präludium in G“ von Heinrich Knecht, in die Tastatur der Orgel und beeindruckte mit ihrem Können. */Oswald Purucker/*



Weihnachtskonzert des Gesangvereins Mainthal“ Neuenreuth

Mit „Trumpet tune and air“ eröffnete das Blechbläser-Ensemble des Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasiums Bayreuth das Konzert. Mit einem Lied aus der Gegend um Lichtenfels war dann der fränkische Teil des Konzertes endgültig eingeleitet, dabei nach einem Satz von Gerhard Deutschmann: „Jetzt ist die Welt recht neu gebor´n“. Es folgte ein Menuett des Blechbläserensembles aus der Notenhandschrift von Heinrich Nicole Philipp aus Seibis bei Lichtenberg vom Jahre 1784. Mit dem Adventslied „Gegrüßest seist du, Maria“, das in ganz Franken verbreitet ist, sowie den Marienliedern „Reinste Jungfrau, o betrachte“ und „Maria ging hinaus“ aus der legendären fränkischen Volksliedersammlung von Franz Wilhelm von Ditzfurth vom Jahr 1855, die beide von Manfred Bauriedel jeweils in einem Satz bearbeitet wurden. Passend zu diesen Liedern natürlich das bekannte „Maria durch ein Dornwald ging“, ein deutschsprachiges Adventslied aus dem Eichsfeld, das 1850 erstmals publiziert wurde und das die jungen Blechbläser nach einem Arrangement von Bert Mayer geknnt unter der Leitung von Klaus Hammer präsentierten. Mit dem Lied „Wachet auf, ihr stolzen Bürger“, das aus dem Nürnberger Land stammt, wurde der Weg nach Bethlehem besungen. Zu den Hirten auf dem Feld folgte das Lied „Wohin du auch gehst“ von Georg Friedrich Händel und dem „Pastorella vor die Weynachtszeit“ von Valentin Rathgeber und „Stehet still und lauert ein wenig“ nach einem Satz von Franz Möckl.

Die Blechbläser leiteten dann über zu dem Stück „Gebor´n ist uns Emanuel“, ein protestantisches Kirchenlied, nach dem Text und der Melodie von Michael Praetorius sowie einem Arrangement von Bert Mayer, einem Wiener Komponisten und Arrangeur. Und die Freude der Hirten über die Geburt Jesus konnten die Sängerinnen und Sänger des Gesangvereins „Mainthal“ Neuenreuth mit ihren Gastsängern und dem Lied „O freudenreicher Tag“ nicht besser ausdrücken. Das Gemeindelied „Macht hoch die Tür“ rundete dann ein wunderbares fränkisches Weihnachts-Oratorium zu einem langanhaltenden Schlussapplaus ab.

/nach Werner Reißaus/



Das Blechbläser-Ensemble des Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasiums Bayreuth

Friedenskonzerte in Bamberg und Berlin

Zwei herausragende „Friedenskonzerte“ in großer Besetzung, organisiert von Barbara Baier, der Leiterin des Zamirchors, wurden im September in Bamberg und Berlin aufgeführt. Unter der Leitung des südkoreanischen Dirigenten Youngkwang Jeon hatten sich dazu die Klassische Philharmonie Bonn, Musikerinnen des Transkarpatischen Philharmonischen Sinfonieorchesters Uschgorod (Ukraine) sowie Gesangssolisten und sieben Chöre zu einem beeindruckenden Klangkörper zusammengefunden. Der gemeinsame Auftritt unseres Zamirchors und Zamirsternchen mit dem Ashira- und Misgavchor aus Israel, der Capella Anima aus Bulgarien, dem Coro San Carlo aus Italien und dem Ensemble ExSilentio aus Dresden zeigte die Vielfalt und den Reichtum verschiedener Kulturen und bewies eindrucksvoll, dass Musik Brücken bauen und Menschen über alle Grenzen hinweg zusammenbringen kann und wurde von den Besuchern in beiden Städten mit langanhaltendem Beifall bedacht. Das musikalische Programm selbst – der 4. Satz aus Beethovens 9. Symphonie, Arnold Schönbergs musikalische Erzählung „Ein Überlebender aus Warschau“ und „Dreamzoned“, eine Komposition des jungen Bayreuther Komponisten Lukas Geppert – stand in Bamberg unter dem Motto „Frieden im Nahen Osten“ und unter der Schirmherrschaft von Staatsminister Markus Blume, in Berlin für „Frieden, Freiheit und Demokratie“ und wurde dort ermöglicht durch Kooperation mit der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen und dem Ansprechpartner des Berliner Senats für Deutsche aus Russland, Spätaussiedler und Vertriebenen. Einen Eindruck von beiden Auftritten können sich Interessierte auf unserer Website machen (zamirchor.de) bzw. auf der Projektseite (Zamir4Peace.de), die auf weitere Videobeiträge verlinkt.



Die Chöre bei Dreamzoned von Lukas Geppert.

Sängerkreis Coburg-Kronach-Lichtenfels

Ehrungen bei In Joy

Eine Weihnachtsfeier der besonderen Art veranstaltete der Lichtenfelser Chor „In Joy“ am 29. November 2024. In weihnachtlichem Rahmen erfolgten die Ehrungen von 7 Sängerinnen für ihr langjähriges aktives Singen im Chor. Die Ehrengäste, 2. Bürgermeisterin Sabine Rießner, Hildegard Weberpals, die Ehrenvorsitzende der Sängergemeinschaft Maintal und deren amtierende 2. Vorsitzende Doris

Pöhner, lobten die Harmonie und das hohe Niveau des Chores, das nicht zuletzt auf ihre talentierte und engagierte Chorleiterin Pia Hempfling zurückzuführen ist. Der Vorsitzende von „In Joy“, Felix Kaufmann bedankte sich bei den Jubilarinnen dafür, dass sie so viele Jahre dem Singen und dem Chorgesang die Treue hielten und hatte für jede ein persönliches Geschenk vorgesehen. Maria Fritzsche und Andrea Wilder wurden für 10 Jahre geehrt und erhielten dafür vom Fränkischen Sängerbund eine Ehrennadel. Für 25 Jahre geehrt wurden Monika Feulner, Heike Koch, Elvira Lorenz und Lucia Rauch, die vom FSB eine Urkunde und eine Ehrennadel erhielten. Anni Konthur, die auf 50 Jahre Chorgesang zurückblicken konnte, erhielt viel Applaus und neben den erwähnten Präsenten und der Ehrung inklusive eines Ehrenausschusses durch den FSB noch ein Ehrenzeichen in Gold mit Urkunde vom Deutschen Chorverband verliehen. Da sich jede Jubilarin ein Lied aus dem abwechslungsreichen Repertoire des Chores wünschen durfte, der u.a. Gospels, Musicalmelodien und afrikanische Lieder interpretiert, kamen alle Anwesenden in den Genuss eines kleinen, aber feinen Konzerts. Mit einem gemeinsamen Abendessen in froher Runde klang der Abend aus.



Sängerkreis Erlangen-Forchheim

Michael Knörlein, 91356 Kirchehrenbach, Brunnengasse 3
michael.knoerlein@t-online.de
www.saengerkreis-erlangen-forchheim.de

Adventskonzert des Walter-Rein-Chors

Alarmstimmung beim Walter-Rein-Chor zwei Tage vor dem Adventskonzert: Zwei Tenöre und ein Bass fallen wegen Krankheit aus und – noch viel schlimmer – auch die Chorleiterin Andrea Kaschel! Das Konzert kurzfristig absagen? Das will eigentlich keiner, und so mobilisiert der Chor mit seinen Vorständen Irene Kitzberger und Steffen Schönefeldt alle Kräfte, um den Musikabend zu retten. Chormitglied Bärbel Schreiter erklärt sich spontan bereit, das Dirigat zu übernehmen, für Andrea Kaschels Solopartien springt Chorsängerin Alice Limmer ein, die Männer legen sich extra ins Zeug: Das Konzert findet wie geplant statt, die Lieder steigen klangvoll in den Zelthimmel der St. Heinrichs-Kirche in Alterlangen. Eine ausgewogene Mischung aus traditionellen deutschen, französischen, karibischen Volksweisen und bekannten Chorsätzen von G. F. Händel, John Rutter, Howard Goodall und Lorenz Maierhofer erklingt

mal zart und besinnlich, mal schwungvoll, mal anrührend, mal kraftvoll und strahlend. Der Chor steht von Andrea Kaschel gut vorbereitet da, reagiert konzentriert auf Schreiters Impulse und ist erkennbar mit Freude am Singen unterwegs. Die Liedblöcke werden aufgelockert durch zwei ruhige Orgelstücke (B. Schreiter) und nachdenkliche Gedichte, gelesen von Hedwig Grosser. Eine sichere Bank während des gesamten Konzerts ist Andreas Engel, der den Chor präzise und strukturiert auf dem E-Piano begleitet. Langanhaltender Applaus der zahlreichen Besucher belohnt am Ende alle Aktiven. Die Erfahrung, widrige Umstände im Notfall aus den eigenen Reihen bewältigen zu können, macht die WR-Chormitglieder zufrieden und auch ein bisschen stolz!
/Barbara Pröschel/



Fränkischer Männerchor: Das erste Konzert – „Renaissance meets Schlager“

Unter diesem Motto fand nach der Neugründung des Chores Anfang 2024 am 10. November 2024 in der Besengau-Scheuer Bastheim am Rande der Rhön das erste Konzert des Chores statt.

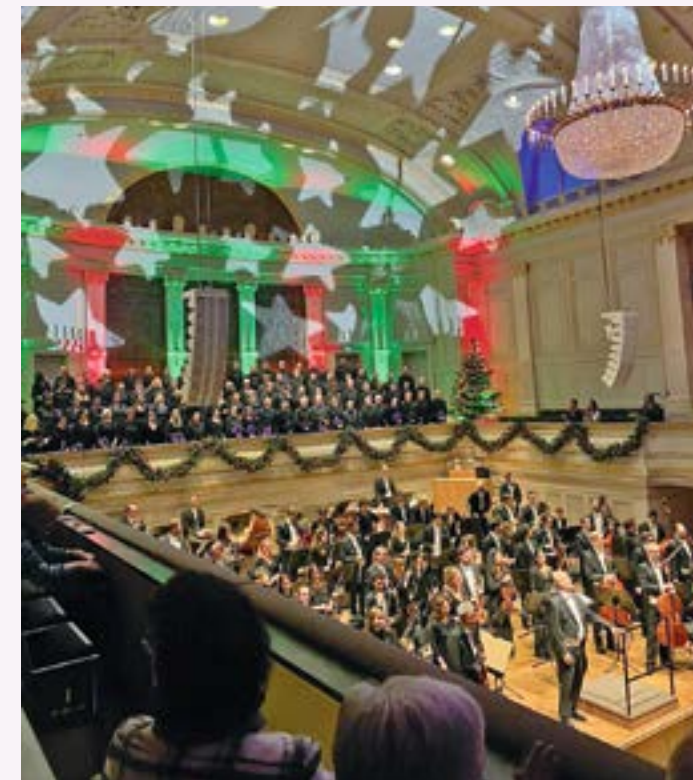
Unter der Leitung von Thomas Betzer und unter Mitwirkung von Bettina von Hindte (Sopran) sowie Konrad Naegeli (Gitarre) wurde ein abwechslungsreiches Programm präsentiert. Bereits zu Beginn des Konzertes wurde mit „Die Rose stand im Tau“ von Robert Schumann die Schönheit des 5-stimmigen A-Capella-Männerchorklanges deutlich. Neben „Klassikern“ von Friedrich Silcher wie den Liedern „Untreue“ oder „Frisch gesungen“ erklang auch das eindrucksvolle „La Vergine degli Angeli“ für Sopran und Männerchor aus der Oper „La forza del destino“ von Giuseppe Verdi. Programmbereicherungen bildeten Werke, welche der Vorgängerchor,



der FSB-Männerchores bereits „im Gepäck“ hatte: „Landerkennung“ von Edvard Grieg und ein Ausschnitt mit „Sanctus“ und „Agnus Dei“ aus dem „Requiem“ von Valentin Eduard Becker. Nicht zuletzt sind im Programm auch Werke für das Duo Sopran und Gitarre „Come again“ und „Flow my tears“ von John Dowland zu nennen. Die Schlagerwelt war dann am Ende des Programms mit „Oh happy day“ im Arrangement von Ralf Grössler für Männerchor, Solosopran und virtuosem Klavierspiel von Thomas Betzer sowie dem Medley „Best of Udo Jürgens“ vertreten. Das Publikum in der gut besetzten Besengau-Scheuer dankte den Akteuren mit langanhaltendem Applaus, was auch mit den „Spanischen Nächten“ von Ernst Fischer als Zugabe belohnt wurde.
/Christof Meier/

Vocanta vor Weihnachten in Zürich und Bern. Festliches Konzertprogramm mit beliebten Weihnachtsklassikern und stimmungsvollen Melodien in der Tonhalle Zürich und im Casino Bern

Unter der Gesamtleitung von Manuel Obrecht erwartete die Besucher ein abwechslungsreiches, gut dreistündiges Programm mit bekannten und von Mario Bürki neu arrangierten Weihnachtsliedern mit dem Halleluja-Chorus als jubelndem Finale. Die Philharmonie Baden-Baden wurde dabei von zwei Chören unterstützt: den Arcis-Vocalisten, München, und Vocanta aus Erlangen. Für deren Einstudierung zeichneten Thomas Gropper und Joachim Adamczewski verantwortlich. Als junge Solistinnen glänzten im Sopran Daniela Cappiello und im Mezzo Ana Victoria Pitts. Die Moderation übernahm Kilian Rosenberg vom Konzertveranstalter obresso. Die Tonhalle Zürich, ein architektonisches Juwel aus dem Jahr 1895 in einer der lebenswertesten Städte der Welt, bot mit ihrem Großen



Blick aus dem Saal auf die Beteiligten.

Saal und knapp 1500 Sitzplätzen die prachtvolle Kulisse für das erste Konzert, ebenso das etwas größere Casino in der eidgenössischen Hauptstadt Bern am folgenden Abend. Den Besuchern wurde ein professionell inszeniertes Ereignis präsentiert. Vocanta hatte in Erlangen dieses Ereignis intensiv vorbereitet. Eine gemeinsame Chorprobe mit Maestro Manuel Obrecht erfolgte Anfang Dezember in München. Letzte Abstimmungen in der Schweiz garantierten Qualität und Präzision. Die Kombination aus großem Orchester, einem Chor mit über 80 Sängerinnen und Sängern wie auch den Solistinnen schuf ein klanggewaltiges und emotionales Erlebnis für alle Beteiligten und vor allem das begeisterte Publikum. Standing Ovations in beiden voll besetzten Sälen. Mit dieser großen Weihnachtsgala zum Ende der Adventszeit erreichte Vocanta nach einem ereignisreichen Konzertjahr ein großes Publikum in zwei der bedeutendsten Musiksälen Europas und wiederum Glanzpunkte, die Sängerinnen und Sänger dankbar und freudig auf das kommende Jahr, das vierzigjährige Jubiläum des Ensembles, blicken lassen.
/Herbert Specht/

Sängerkreis Hersbruck

Kerstin Rösel, Hersbrucker Str. 19, 91236 Alfeld
gerd-kerstin.roesel@t-online.de

Adventskonzert der Chorgemeinschaft begeistert. Chorgemeinschaft Schwaig lud in die Kirche St. Paul

Am dritten Advent verwandelte sich die Kirche St. Paul in Schwaig in einen Ort stimmungsvoller vorweihnachtlicher Harmonie. Das Konzert, zu dem die Chorgemeinschaft Schwaig geladen hatte, bot den zahlreichen Besuchern ein unvergessliches Musikerlebnis. Unter der Leitung von Susanne Wittekind und Stefan Hippe vereinten der Frauenchor First Ladies und das Akkordeonorchester Nürnberg-Schwabach ihre außergewöhnlichen Talente zu einem Konzert, das noch lange in Erinnerung bleiben wird. Schon zu Beginn schuf die adventlich geschmückte Kirche eine bezaubernde Atmosphäre. Die Eröffnung durch die First Ladies mit dem schwungvollen Stück „Weihnachtsfreude“ von Klaus Heizmann stimmte das Publikum perfekt auf den Abend ein. Es folgte eine beeindruckende Darbietung des Akkordeonorchesters, das mit Werken von Johann Sebastian Bach – unter anderem das berühmte Air aus der Suite Nr.3 – meisterhaft die barocke Klangwelt lebendig werden ließ. Ein erster



Chorgemeinschaft Schwaig und Akkordeonorchester Nürnberg-Schwabach.

musikalischer Höhepunkt war das Zusammenspiel beider Ensembles mit dem erhabenen „Tollite Hostias“ aus dem Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns, das den Kirchenraum vollständig auszufüllen schien. Der gewiss ungewöhnliche aber vollkommen harmonische Zusammenklang von Frauenchor und Akkordeonorchester zog die Zuhörer förmlich in seinen Bann. Die Besucher erlebten eine farbenfrohe Reise durch die Welt der Weihnachtsmusik. Der emotionale Höhepunkt des Abends war jedoch das abschließend gemeinsam mit dem Publikum gesungene „O du fröhliche“. Diese Minuten, in denen Chor, Orchester und Zuhörer vereint musizierten, waren von einer ganz besonderen Magie geprägt, wie nur Musik sie schafft. Die gelungene Moderation von Barbara Schofer rundete den Abend perfekt ab.

Chorkonzert „Congratulations“. Jubiläumskonzert der Chorgemeinschaft Büchenbach

Anlässlich des 70-jährigen Bestehens fand im gut besuchten Dorfgemeinschaftshaus in Büchenbach ein Jubiläumskonzert unter dem Titel „Congratulations“ der Chorgemeinschaft Büchenbach statt. Das zweistündige Konzert ließ keine Wünsche offen. Es wurden 4-stimmige a-cappella Stücke von der Renaissance bis hin zur Moderne geboten, auch bekannte Rock und Pop-Songs (Beach Boys, Leonard Cohen, Karl Jenkins, Sting, uvm.) wurden zum Besten gegeben. Unter der Leitung von Dr. Johannes Havla wurden die Zuhörerinnen und Zuhörer verzaubert und alle konnten den Abend in einem gemütlichen Beisammensein bei gutem Bier und Snacks genießen. Der 1. Bürgermeister der Stadt Pegnitz, Wolfgang Nierhoff überreichte als Geburtstagsgeschenk eine große Flasche Pegnitz-Sekt und beglückwünschte den Chor auf das Herzlichste zum Jubiläum.

/Werner Braun/



Die Chorgemeinschaft Büchenbach.

Adventskonzert in Entenberg. Gemeinsames Singen in der Entenberger Kirche zum Advent

„Sing' ma im Advent“, so stand es auf dem Einladungsflyer zum Konzert am 1. Advent in der Entenberger Kirche. Zum Start im angrenzenden Gemeindehaus bei Speisen und Getränken konnten sich Besucher und Aktive für das anstehende Konzert stärken. In der Entenberger Kirche füllten sich die Reihen und die Vorträge der vier Musikgruppen konnten starten. Gastgeber war der MGV Gersdorf, bestehend aus dem gemischten Chor, unter der Leitung von Ralf W. Münster und dem Frauen-Ensemble „Taktvoll“ unter der Leitung von Sabine Kliegel. Als Gastchor wirkte der MGV Engelthal, ebenfalls unter der Leitung von Ralf W. Münster, mit. Die Familien-Musik Lenz sorgte mit ihren Musikstücken für das Verbindende zwischen den Vokal-Vorträgen. Das Motto des Flyers aufgreifend,

startete zur Eröffnung das Frauen-Ensemble mit „Sing' ma im Advent“. Die Vorträge kamen aus England, Bayern und Österreich. Erste Vorsitzende Elke Scharrer freute sich in ihrer Begrüßungsrede, dass dieses Adventskonzert möglich wurde und dankte dem „Haus-herrn“ der Kirche, Diakon Roland Lehner. Weiterhin begrüßte sie den Bürgermeister der Gemeinde Leinburg, Thomas Krauß, sowie etliche Gemeinderäte neben den vielen weiteren Besuchern, auch Werner Leykauf der Vorsitzende der Sängerguppe Schwarzachtal war vertreten. Thomas Krauß dankte für die wunderschöne Einstimmung in die Advents- und Weihnachtszeit und hatte für den ausrichtenden Verein auch ein Spendenkuvert mitgebracht. Ein sehr abwechslungsreiches Programm unterhielt die Besucher und stimmte sie musikalisch auf Weihnachten ein. Die Engelthaler Männer hatten zum Beispiel den „Drummer Boy“ zum Vortrag einstudiert, der gemischte Chor Gersdorf sang den beschwingten Liedsatz „Schmückt den Baum mit bunten Kugeln“. Das Frauen-Ensemble „Taktvoll“ hielt es dagegen eher mit besinnlichen Texten und ruhigeren Melodien, zum Teil auch in Mundart vorgetragen. Ein in sich sehr stimmiges Konzert-Konzept. Für eine wunderbare Bereicherung zwischen den Vokal-Vorträgen sorgte die Familien-Musik Lenz mit ihren Instrumenten.

/Marita Münster/

Harmonische Klänge im Nürnberger Land. Landfrauenchor und Duo Amati begeisterten beim Herbstkonzert

In der schönen alten Marienkirche in Unterferrieden fand das Herbstkonzert des Landfrauenchores statt. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt und bot eine stimmungsvolle Kulisse für einen unvergesslichen Nachmittag. Die Konzertbesucher wurden von Frau Pfarrer Krauß herzlich begrüßt, die die Bedeutung der Musik für die Gemeinschaft hervorhob. Anschließend trug der Landfrauenchor als erstes das Lied „Hör in den Klang der Stille“ vor, das die Zuhörer sofort in seinen Bann zog.

Ein weiterer Höhepunkt folgte mit den Liedern „Du großer Gott“, „Hebe deine Augen auf“ und „Sing mit mir ein Halleluja“. Die 1. Vorsitzende Theresia Nerreter stellte dann das Duo Amati vor. An der Violine spielte Swetlana Klimova, eine außergewöhnliche Musikerin, begleitet von ihrem Gatten und unserem geschätzten Chorleiter Sergey Vlasov am Piano. Dessen Können und Leidenschaft bereichern nicht nur unseren Chor, sondern sind auch in jedem Ton, den er spielt, spürbar.



Der Landfrauenchor Nürnberger Land.

Die nächste Etappe des Konzerts startete mit „Santa Lucia“, gefolgt von einer musikalischen Reise nach Russland mit „Kalinka“. Danach kehrten die Sängerinnen mit dem schwungvollen Klassiker „Schuld war nur der Bossa Nova“ zurück. Das Publikum zeigte sich begeistert, als das Duo Amati zwei Klassiker präsentierte: den „Ungarischen Tanz“ und drei weitere bekannte Melodien, die mit tosendem Beifall honoriert wurden. Die 1. Vorsitzende bedankte sich herzlich bei den Sängerinnen für ihren Einsatz sowie beim Duo Amati mit einem Blumenstrauß und einem Präsent. Ein großes Dankeschön folgte an Fr. Pfarrer Krauß für die Gastfreundschaft in der Kirche. Frau Pfarrer Krauß fasste die Musikstücke noch einmal zusammen und gab den Segen. Mit den Liedern „The Rose“, „Unsere Welt braucht den Frieden“ und „Unsere kleine Nachtmusik“ folgte schließlich die Zugabe „Nimm dir Zeit“, die das Konzert mit einem nachdenklichen und harmonischen Abschluss krönte.

/Theresia Nerreter/

Sommerliche Serenade im Schnaittacher Badsaal. Fünf Chöre der „Sängerguppe Rothenberg“ präsentieren ein breites Band schwungvoller Melodien

Wer da glaubt, dass Chorgesang out ist, der konnte sich im Schnaittacher Badsaal vom Gegenteil überzeugen. Da hatte die „Sängerguppe Rothenberg“ zu einem Konzert eingeladen, welches den Saal füllte. Fünf Chöre aus der „Sängerguppe Rothenberg“: der Gemeinschafts- und der Männerchor der Chorgemeinschaft Eintracht Hüttenbach und Liederkrantz Simmelsdorf, der Gemischte Chor und The Village People des Gesangsvereins Osternohe und die Chorgemeinschaft Schnaittach brachten insgesamt nahezu 80 Singende zusammen. Eröffnet wurde der Abend mit einem kleinen, humorvollen Rückblick auf die Sanges-Nöte während der Corona-Zeit von der Vorsitzenden der „Sängerguppe Rothenberg“ Elisabeth Hensel und einem Grußwort der 2. Bürgermeisterin Schnaittachs, Maria Pinzer. Daran anknüpfend ertönte ein schmissiges Potpourri mit dem Titel „Wir lassen uns das Singen nicht verbieten“, was gut und gerne als Motto der Veranstaltung dienen konnte, aber ebenso als Rechtfertigung, wenn gelegentlich ein Ton nicht ganz dort saß, wo er sein sollte. So gemischt wie die Chöre, so breit gespannt war auch das Repertoire der sommerlich-beschwingt angehauchten Serenade. Sicher: Das Gros bildeten Stücke aus der Schlager- und Popwelt wie „Über den Wolken“ oder „Ein Stern, der deinen Namen trägt“, doch mischten sich mit „I'm gonna sing“ auch Gospelklänge oder mit „My Way“ Swing- und Jazz-Anklänge ins Repertoire. Dazu



Die Chöre der Sängerguppe Rothenberg.

gesellten sich eine Reihe von Western-Melodien und Volkslieder, von denen Gerhard Egloffstein aus Hüttenbach eines selbst komponiert und arrangiert hatte, nämlich das Lied „Gruß aus dem Hauhachtal“. Auch die Zuhörerinnen und Zuhörer fielen bei so manchem Stück mit ein in den Refrain und machten aus dem Badsaal so etwas wie die fränkische Nachfolge der weiland populären Fischer-Chöre. So war es nicht weiter verwunderlich, dass auf das finale „Viva la Musica“ der gesamten Sängerguppe ein kräftiges „Kein schöner Land“ aus den Kehlen aller Anwesenden kam. Zum Abschied gab es Blumen für Elisabeth Hensel und Präsent für die Chorleiter.

/Vinzenz R. Dorn/

Sängerkreis Schwabach

**Christa Riehn, 91126 Schwabach, Mecklenburger Straße 8
christa.riehn@t-online.de**

„Ruhiges Sängerjahr“ endet mit Ehrungen für Vereinstreue. Adventsfeier des „Liederkrantz“ Wendelstein mit Mitglieder- ehrungen und viel Musik

Mit Ehrungen für aktive Sänger und langjährige Mitgliedschaft sowie mehreren Auftritten des Chores und der „Schallküren“ unter der Leitung von Ruth Volpert hat der Wendelsteiner „Liederkrantz“ bei der Weihnachtsfeier im „Küblerhof“ in Röthenbach St. Wolfgang das Sängerjahr 2024 abgeschlossen.

Vorsitzende Rita Schwarzfärber schloss in ihre Begrüßung einen kurzen Rückblick auf das „ruhige Sängerjahr“ 2024 ein, in dem der Chor und das Gesangsensemble „Schallküren“ kein großes Konzertereignis, aber dafür einige kleinere Auftritte hatten. Dem Grußwort von Dr. Jörg Ruthroff als 3. Bürgermeister schloss sich ein erster Liederblock an, den das choreigene Ensemble der „Schallküren“ gestaltete. Moderiert von Christa Stahl, bereicherten Gedichte und Texte als Beiträge einzelner Mitglieder das Abendprogramm. Höhepunkt waren die Mitglieder Ehrungen. Seit zehn Jahren unterstützt Fördermitglied Doris Neugebauer den „Liederkrantz“. Renate Bäuerle und Hannelore Eckstein sind bereits seit 20 Jahren im Verein und im Chor aktiv. Irene Seitz singt seit 25 Jahren und Brigitte Schneider seit 30 Jahren. Ebenso lang singt auch Rita Schwarzfärber.



Ehrungen für langjährige Vereinstreue.

ber im Chor mit – sie wurde von Chorleiterin Ruth Volpert mit Dankesworten im Namen des Vereins und des Chores geehrt. Auch für Helga Wilde gab es eine Dankurkunde für 35 Jahre aktiven Chorgesang im Liederkranz. Auf 40 Jahre Mitgliedschaft kann Lina Quildies zurückblicken. Sie erhielt dafür ebenfalls eine Dankurkunde. Lotte Zant, die seit 50 Jahren Vereinsmitglied ist, wird ihre Ehrung nachträglich erhalten. Ehrennadeln in Gold erhielten Marianne Reif und Hannelore Ziegler für 50 Jahre Singen im Chor. Der Fränkische Sängerbund schenkte zusätzlich als Dank und Anerkennung einen Ehrenausweis zum kostenlosen Besuch von Chorkonzerten. Alle Geehrten erhielten vom Verein ein Präsent und zum Abschluss auch Chorleiterin Ruth Volpert und Rita Schwarzfärber als Vorsitzende.

/Jörg Ruthroff/

Röthenbachs Sänger ließen 2024 musikalisch ausklingen. MGV „Einigkeit“ Röthenbach St. Wolfgang ehrte an der Weihnachtsfeier treue Mitglieder

Ehrungen für langjährige Mitglieder und der Dank an die aktiven Sänger standen im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier des Röthenbacher Männerchores zum Abschluss des Sängerjahres 2024. Der Chor der „Einigkeit“ unter der Leitung von Stefan Glaßer eröffnete als feste Tradition im Verein mit drei Liedern den offiziellen Teil der Feier. Vorsitzender Fritz Kilian würdigte zudem die Sänger und Mitglieder als wichtige Helfer und Repräsentanten der Röthenbacher „Sängerfamilie“. Dank an alle Helferinnen und Helfer sowie aktiven Chorsänger für den guten Zusammenhalt im Verein und Gedanken zu Weihnachten vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse in der Welt. Für die Gemeinde erinnerte 3. Bürgermeister Dr. Jörg Ruthroff an die Bedeutung der Vereine in den Orten als wichtigen „sozialen Kitt“ für die Bevölkerung zum „Miteinander-Leben“. Die Ehrungen der „Einigkeit“ galten heuer zwei Mitgliedern mit ungewöhnlich langer Treue: Für die stolze Zeit von 75 Jahren erhielt Martin Haubner eine Dankurkunde mit Präsent. Fritz Kilian erinnerte hier daran, dass der Jubilar in jungen Jahren schon „praktisch“ zur Sängerfamilie der „Einigkeit“ gehörte, da ab 1948 der Männerchor wieder mit Vereinsaktivitäten und dem Singen be-



Foto: Jörg Ruthroff

Die Geehrten: sitzend Martin Haubner (75), Frank Braun (60), Fritz Kilian (Vorsitzender).

ginnen konnte und die Singstunden damals im Gasthaus Haubner stattfanden. Über Jahrzehnte war Martin Haubner aktiver Sänger und nimmt auch heute noch gerne an Veranstaltungen der Sängerfamilie teil, wenn es sein gesundheitlicher Zustand erlaubt. Auf 60 Jahre Mitgliedschaft kann Frank Braun zurückblicken und erhielt dafür ebenso eine Ehrung. Auch er war lange Zeit aktiver Sänger und damit eine wichtige musikalische Stütze des Chores. Den Ehrungen folgte ein Auftritt des Chores und Fritz Kilian nutzte den abschließenden Dank an den Chor, um besonders den Mitsängern von der Sängerriege des TSV Wendelstein zu danken, die seit vielen Jahren stimmlich den Männerchor der „Einigkeit“ unterstützen. Kurze Beiträge der Vereinsmitglieder in Form von Gedichten und gemeinsamen Liedern leiteten danach in den gemütlichen Teil der Feier über.

/Jörg Ruthroff/

Stimmgewaltig für guten Zweck. Die Wassermungenauer und ihre Männer

Der Männergesangsverein hat sich unter der Leitung von Maximilian Bieberbach zu einem außergewöhnlich präzisen und vielseitigen Klangkörper entwickelt. Eine knappe Woche vor dem „Heimspiel“ in der St. Andreas-Kirche hatte der MGV „Frohsinn“ Wassermungenau in der ebenfalls sehr gut besuchten Schwabacher Stadtkirche St. Johannes & St. Martin gesungen. In den letzten Wochen vor den beiden Adventskonzerten intensivierte Maximilian Bieberbach die Probenarbeit zusätzlich. Nicht weniger als 18 Lieder wies das Programmheft auf. Teils sogar in schwedischer, englischer oder alpenländischer Sprache. Bei allen Herausforderungen: Die Ausgewogenheit des glänzend disponierten Chores mit seiner melodisch anspruchsvollen Tonsprache hielt die ganze lange Liedstrecke an. Eingeleitet wurde das Konzert mit einem Orgelspiel von Karin Naaf. Zwischen den einzelnen Liedblöcken griff die 13-jährige Schülerin Maria Trautmann in die Tasten. Mit ihrem Klavierspiel (unter anderem „Happy xmas war is over“ von John Lennon und Yoko Ono) verzauberte das hochbegabte Mädchen die ganze Kirche. Das Schlussbild beim traditionellen Adventskonzert in der St. Andreas-Kirche sprach Bände. Vorne beim Barockaltar stimmten der Männerchor „Wenn aus den Himmels Höhen“ an und aus dem voll besetzten Kirchenschiff sowie von der Empore ertönte „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“. Ste-



Foto: Hans Pühn

Der Männerchor mit Chorleiter Maximilian Bieberbach und Solistinnen.

hende Ovationen beendeten anschließend den Konzertnachmittag. Unüberhörbar war an diesem Vorabend des 2. Advents der Stolz der Dorfgemeinschaft auf seine Sängerriege. Familiär ging es nach dem Kirchgang auf dem Dorfplatz zu, wo die örtlichen Vereine zu einem „Miteinander unter dem Christbaum“ eingeladen hatten. Tradition hat beim MGV „Frohsinn“, dass anstelle eines Eintrittsgeldes nach den Konzerten Spendentöpfe auf die Besucher warten. Diesmal kommen die Spenden der Jonas Gabriel Kinderkrebshilfe zu Gute. Die Spenden aus dem Konzert in der Schwabacher Stadtkirche sind für das gemeinnützige Schwabacher Kaufhaus „Wertvoll“ gedacht.

/Hans Pühn/

Stimmungsvolles Adventskonzert. Der Schwabacher Alpenvereinschor trat in St. Sebald auf

Der Schwabacher Alpenvereinschor lud am zweiten Adventssonntag zur adventlichen Stunde in die Kirche St. Sebald ein. Bereits am späten Nachmittag war die Kirche voll besetzt, so dass viele Besucher stehen mussten. Chorleiter Karl Franz präsentierte ein sorgfältig abgestimmtes Programm aus Liedern, Musikstücken und Texten, das der adventlichen Atmosphäre entsprach. Nach dem Geläut der Glocken begann die Veranstaltung mit Orgelmusik. Daraufhin eröffnete der Chor mit einem Stück aus dem Alpenland. Es folgte die „Schwabacher Geigenmusik“ mit gefühlvollen Klängen. Die Frauen des „Sebalder Dreigesang“ besangen die adventliche Nacht. Lieder, Musikstücke und stimmungsvolle Texte wechselten einander ab, was eine fröhliche vorweihnachtliche Stimmung erzeugte, an der die Besucher aktiv teilnahmen. Karl Franz lud die Zuhörer ein, mitzusingen, abwechselnd begleitet von Violinen und dem Chor. Diese Darbietungen verstärkten die festliche Stimmung. Besonders „Hirteng´sang und Engelklang“, verfasst vom Chorleiter selbst, bereicherten die musikalische Vielfalt des Abends. Die Stunde endete mit gemeinsamen Liedern und Jodlern, die die Verbundenheit von Besuchern, Musikern und Chor betonten. Der reichliche Beifall am Ende belohnte alle Mitwirkenden, die schließlich in den nahegelegenen Weihnachtsmarkt vor dem Rathaus entlassen wurden.

/Hans Novotny/



Foto: Dr. Anton Bär

Alpenländischer Advent, der Alpenvereinschor sang in St. Sebald.

Ergreifendes Adventssingen in Limbach. Chorleiter Karl Franz lud zur Quartettvereinigung in die Gethsemanekirche

Das Adventssingen der Limbacher Quartettvereinigung ist alljährlich eine äußerst beliebte und gut besuchte Einstimmung auf Weihnachten. Dabei ist es regelmäßig Chorleiter Karl Franz, der durch neue Ideen ein abwechslungsreiches Konzert garantiert. Diesmal hatte er sich selbst übertroffen.

Der Schwabacher Dreigesang, zwei selbst erdachte Weihnachtsgeschichten von Marianne Lachmann, zwei Orgelsoli des Chorchefs und noch mehr Beteiligung des Publikums als bisher üblich haben den Nachmittag in der Gethsemanekirche zu einem echten Genuss gemacht. Höhepunkt war das ergreifende „Little Drummer Boy“, das der Chor in deutscher Version als „Kleinen Trommlerjungen“ präsentierte – kongenial begleitet von Drummer-Boy Karl Franz am Tambourin und der Limbacher Pianistin Gabriele Pietsch.

Das Chorprogramm war geprägt von fränkischen und alpenländischen Advents- und Winterliedern. „Sing ma im Advent“ lautete die passende Aufforderung zum Einstieg, der der „Jodler für die staade Zeit“ und die „Friedensglocken“ als echte Weihnachtsbotschaft folgten. Sodann stellte der Chor fest: „Engel singen leise“. Neben dem US-amerikanischen Trommler-Song bediente sich die Quartettvereinigung auch in England; „Ding-dong klinget hell ein Klang“ hat seinen Weg von der Insel nach Limbach gefunden. Das Damen-Trio Barbara Franz-Orlitsch, Luise Hirsch und Irvine Kellmann hatte Akkordeonist Gerhard Ammon mitgebracht, um zwei Dialektlieder aus dem bayerisch-österreichischen Alpenraum zu präsentieren. „Langsam kommt d´Nacht daher“ und „Vor mir brauchst di net fürchten“ kamen beim Publikum besonders gut an. Traditionell ist es ein Kanon, mit dem Karl Franz den Mitmachtest eines jeden Adventskonzerts eröffnet. „Winter in Limbach“ stammt in Text und Melodie aus seiner Feder. Ebenfalls von Franz stammt das Lied „Hirteng´sang und Engelsklang“, das die gesamte Kirche ebenso anstimmte wie das Volkslied „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen“ und die Händel-Hymne „Tochter Zion, freue dich“. Alles in Allem ein perfekter Musik-, Mitsing- und Erzähl-Nachmittag.

/Robert Schmitt/



Foto: Robert Schmitt

„Little Drummer Boy“ mit Karl Franz am Tambourin beim Limbacher Adventssingen.

Sängerkreis Schweinfurt
Carsten Ahlers, Sonnenstraße 2, 97688 Bad Kissingen,
0151 15557406
c.ahlers@kanzlei-kissingen.de
(www.saengerkreis-sw.de)

Jubiläen, Briefmarke, Ehrungen und Torte. Neues aus dem Sängerkreis Schweinfurt

Zu einem Festabend mit Chorkonzert lud die Sängergemeinschaft Bad Kissingen in den Kursaal von Bad Bocklet ein. Anlass war das 50. Gruppenjubiläum. Kreisvorsitzender Wolfgang Sittler überbrachte Grußworte und übergab eine Urkunde des FSB. Hervorragende chorische Darbietungen von fünf Chören aus der Gruppe umrahmten eine gelungene Veranstaltung. Zudem präsentierte SG-Vorstandsmitglied Carsten Ahlers zum Jubiläum eine 85 Cent-Sonderbriefmarke der Post, Auflage 18 Stück – weltweit.

Ebenfalls sein 50. Bestehen feierte der Folklore-Chor Nüdlingen mit einem Festkonzert im Pfarrhaus Nüdlingen. Der Chor, der 1974 nach einem Aufruf in der Heimatzeitung gegründet wurde, bot ein buntes Chorprogramm sowie Sologesang. Die Ehrungen nahm Wolfgang Sittler sowie für die SG Bad Kissingen, Elmar Brehm, vor. Zum 100. Vereinsjubiläum des GV Sulzheim gab es einen unterhaltenden Ehrenabend. Für den FSB überbrachte Wolfgang Sittler die Dankesurkunde. Die Vorsitzende Karin Schlemmer überreichte den Anwesenden ein Puzzlespiel mit einem Foto des gemischten Chors. Zum Höhepunkt gab es zu „Aber bitte mit Sahne“ (Udo Jürgens) eine große Geburtstagstorte für alle Anwesenden.

/Carsten Ahlers/

Sonderbriefmarke (Ausschnitt) zum 50. Gruppenjubiläum.



Geburtstagstorte zum 100. des GV Sulzheim.

Sängerkreis Würzburg
Annette Wydra
awydra@web.de

Magische Nacht in der Marienkapelle: Vocalensemble Melomania begeistert mit Rock, Pop und Gospel. Ein Abend voller Emotionen und Musik

Magische Stimmung herrschte in der Marienkapelle am Marktplatz in Würzburg. Das Vocalensemble Melomania aus Helmstadt, geleitet von Johannes Klüpfel, präsentierte ein mitreißendes Nachtkonzert, das die Zuhörer auf eine emotionale Reise mitnahm. Den Abend eröffnete Rolf Schlegelmilch, Präsidiumsmitglied des Fränkischen Sängerbundes und Organisationsmitglied der Würzburger Chormusiktage. Er begrüßte die zahlreichen Gäste, die die Kirche bis auf den letzten Platz füllten und sogar in den Gängen standen. Frau Friedewald stellte die Arbeit des Malteser Kinderpalliativteams vor, der Spendenempfänger des Abends. Die 37 Melomania begeisterten das Publikum mit einer abwechslungsreichen Mischung aus Rock-, Pop- und Gospelmusik. Schon zu Beginn des Konzerts entstand eine besondere Stimmung und zog die Anwesenden in ihren Bann. Fröhliche und nachdenkliche Songs nahmen die Musikliebhaber mit auf eine Reise durch Höhen und Tiefen der Liebe. Die Begeisterung stieg mit jedem Titel. Mitsummen oder -singen des Publikums bei Bette Midlers Rose, Coldplays Fix You und Metallicas Nothing Else Matters. Bei Maffays Über sieben Brücken klatschten alle begeistert mit. Im letzten Konzertblock hielt es dann niemanden mehr auf den Sitzen. Titel wie Put a Little Love und O Happy Day brachten Besucher sogar zum Tanzen. Ein weiterer magischer Moment entstand beim Schlusslied. Der Chor kreiste das Publikum ein und sang Cohens Hallelujah. Mit dieser emotionalen Darbietung endete ein besonderer Konzertabend. Die 54. Würzburger Chormusiktage, boten eine Vielzahl von Konzerten mit Auftritten von etwa 30 Chören. Doch das Nachtkonzert wird den Besuchern noch lange in Erinnerung bleiben – als ein Abend voller Musik, Emotionen und unvergesslicher Momente.

/Sebastian Kinner/



www.melomania.me

Ein Fenster zur Tierwelt: Ein unvergesslicher Nachmittag beim Musik-Café im Herbst. Melomania-Nachwuchs begeistert mit musikalischem und schauspielerischem Talent

Beim diesjährigen Musik-Café zeigten die Nachwuchschöre des Gesangsvereins Melomania wieder ihr gesangliches und schauspielerisches Können. Unter dem Motto „Durchs Fenster – ein Tag bei den Tieren“ präsentierten sie in der Hans-Böhm-Halle ein Musical unter der Leitung von Felizia Eckert und den Musikern Elisabeth Duda, Luise Schraudt und Linda Wiegand. Das Publikum wurde eingeladen, durch ein Fenster zu spähen und die Tiere bei ihrem Tagesablauf zu beobachten. Die jüngsten Chormitglieder sangen alle Lieder auswendig und gestalteten sie mit Bewegungen. Die kleinsten tanzten wie Schmetterlinge und begeisterten die Zuschauer. Die Kinder aus dem Maxichor erzählten vom Tagesablauf auf dem Bauernhof, trugen ein Gedicht vor und führten ein Singspiel auf. Der Jugendchor faszinierte mit englischen Liedern und begleitete diese rhythmisch mit Bechern als Cup-Song. Die über 40 Sänger und Sängerinnen wurden mit begeistertem Applaus verabschiedet und durften sich anschließend über Cocktails, Kuchen und Getränke freuen. Auch die Besucher genossen selbstgebackenen Kuchen und Kaffee und saßen nach dem Konzert noch lange gemütlich beisammen. Das Musik-Café im Herbst war wieder ein voller Erfolg, und es ist schön zu sehen, mit welcher Freude und welchem Engagement die Kinder und das Betreuersteam an die Vorbereitungen, die Organisation und die Liebe zum Detail herangehen und diesen wunderbaren Musical-Nachmittag ermöglichen!

/Sebastian Kinner/



Freiheitssymphonie und Filmmusik. Gänsehautmomente im Hörsaal beim Konzert des Valentin-Becker-Chors

Wieder einmal lud der Valentin-Becker-Chor zu einem ungewöhnlichen Konzerterlebnis: Im Max-Scheer-Hörsaal der Universität konzertierte der Chor des Würzburger Sängervereins 1847 e.V. zusammen mit der Bläserphilharmonie Werneck dort, wo sonst Studierende den Vorlesungen lauschen.

Rund 450 Gäste folgten der Einladung des Chores zum Dreikönigskonzert und füllten die Reihen des Auditoriums. Und nicht nur der Konzertort war ein besonderer – auch in der Wahl des Kooperationspartners ging der Chor neue Wege. Die rund 60 Musikerinnen und Musiker des Blasorchesters unter ihrem Dirigenten Florian Unkauf zeigten sich spielfreudig und füllten den großen Hörsaal gleich zu Beginn mit fulminanten Klängen.

A capella steuerte der 80-köpfige Valentin-Becker-Chor anschließend einige weihnachtliche Weisen bei; darunter auch eine umfangreiche Komposition des Chorleiters Rudolf W. Haidu. Wie Chor und Orchester gemeinsam klingen, wurde mit bekannten „Sleep“ von Eric Whitacre, feinsinnig dirigiert von Rudolf W. Haidu, deutlich.

Unter der Leitung von Florian Unkauf präsentierten Chor und Orchester dann die Freiheitssymphonie „Wir sind das Volk“ von Guido Rennert, 2014 anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Mauerfalls entstanden. Ergänzt um eingespielte Originalton- und Video-Aufnahmen folgten die Zuhörer der Musik über verschiedene Stationen auf dem Weg hin zum Mauerfall und dem Ende des Kalten Krieges.

Das Publikum belohnte die Gänsehaut-Momente bereits zum Pausenapplaus mit Standing Ovations. Nach der Pause begeisterten Orchester und Chor unter anderem mit „Baba Yetu“ –ursprünglich für das Computerspiel „Civilization IV“ als Titelsong komponiert. Christopher Tin vertonte dazu das „Vater Unser“ auf Suaheli. Mitreißend endete das Konzert mit John Williams „Dry Your Tears Africa“. Das Publikum honorierte die erfolgreiche Kooperation zwischen dem Blasorchester Werneck und dem Valentin-Becker-Chor mit ausgiebigem Applaus und entließ die Musikerinnen und Musiker erst nach zwei Zugaben.

/Michaela Kraus/



Der Valentin-Becker-Chor und die Bläserphilharmonie Werneck, Konzert im Max-Scheer-Hörsaal der Universität Würzburg am Hubland.



Kinderchor Wiesau Preisträger des Jugendförderpreises des Landkreises Tirschenreuth

Ausgeschrieben wurde der Jugendförderpreis im August. Eingereicht werden konnten Projekte, die sinnvolle, innovative und effektive Jugendarbeit beinhalten. Der Kinderchor bewarb sich mit dem Musical „Felicitas Kunterbunt“ bei dem bereits 2022, 38 Akteure der Bambinies, Teenies und dem Jungen Chor mitwirkten. Besonders der Inhalt des Musicals, der noch immer hoch aktuelle Themen wie die Sorgen und Nöte der Umwelt aufzeigt und die menschliche Wärme zueinander, das Teilen, die Toleranz und gegenseitige Achtung vor jedem Einzelnen in den Vordergrund stellt, war Ausschlag für die Jury, dem Kinderchor einen Preis zu verleihen. Den 1. Preis gewonnen zu haben, war schließlich die krönende Überraschung am Abend der Preisverleihung. Der Jubel war groß, als der Kinderchor, als Sieger verkündet wurde. Ein kleines „Mini-Musical“ in vollem Kostüm und mit zwei treffenden Liedern, durfte da natürlich nicht fehlen. Überreicht wurde der Preis durch Landrat Grillmeier. Neben einer Urkunde erhielt der Kinderchor ein Preisgeld von 500 €.

Einen besonderen Höhepunkt erlebten einige Sängerinnen aus dem Teenie/Jungen Chor zudem am Sonntag, 17. November 2024 als sie beim großen cHORwürmer-Mitsing-Konzert in

Bamberg mitsingen durften. Die Vorbereitung darauf in den Singstunden verlangte schon einiges ab. Der 1. Teil war Ausschnitten aus dem „Messias“ gewidmet und forderte volle Konzentration. Die adventlich-weihnachtlichen Lieder, im 2. Teil, machten großen Spaß. Vor allem aber waren die Mädchen vom gewaltigen Orchester – den Bamberger Symphonikern mit dem Dirigenten Howard Arman beeindruckt und durften sich mit ihm fotografieren lassen.

/Christa Holm, Chorleiterin Bambinie-Tinie/Junger Chor Wiesau/



Veränderung braucht Werte

In der letzten Ausgabe hatte ich kurz angerissen, wie wir in den Chor- und Vereinsleitungen anstehende Transformation gut unterstützen können.

Folgende Werte hatte ich aufgelistet:

1. Integrität und Authentizität
2. Gerecht und mitfühlend handeln und entscheiden
3. Kompetenz und Kreativität
4. Teamspirit und Räume für individuelle Aktivitäten

Ich habe euch ein paar Gedanken und Fragen zusammengestellt, die ihr nutzen könnt, um eure persönliche Vorstellung und auch die eures Vereines zu überprüfen und hinterfragen.

Mit dieser Reflexion könnt ihr eine gemeinsame Grundlage herausarbeiten, die es euch ermöglicht, auf die derzeit anstehenden Veränderungen gemeinschaftlich und schnell zu reagieren und euch fit zu machen für kommende Zeiten, in denen wir noch viel schneller und öfter auf aktuelle Herausforderungen reagieren werden müssen.

Heute konzentriere ich mich zunächst auf Punkt 1: Integrität und Authentizität

Wir wissen alle, wieviel Vertrauen in die Politik, in offizielle Strukturen kaputt gegangen ist und immer wieder durch schlechte Beispiele kaputt geht. Wir in unseren Vereinen tragen – wie alle, die sich gesellschaftlich engagieren – die Verantwortung mit dafür, dass sich das wieder ändert. Wir können dazu beitragen, dass sich demokratische Strukturen wieder attraktiv und lebendig anfühlen – und nicht erstarren.

Integrität

Werden die Funktionäre in unseren Vereinen nach diesen Kriterien beachtet und gewählt?

Gibt es Strukturen, Gewohnheiten, die Integrität, also Ehrlichkeit und Wertekonformität, unterlaufen, weil es „schon immer“ so war, dass manche eine Sonderbehandlung bekamen, wenn sie sich gut mit dem Vorstand verstanden? (Dass zum Beispiel der Wirt im Ort, der bei uns mitsingt, selbstverständlich jede Feier ausrichten darf und sein Monopol ausnutzt?)

Fühlt sich alles richtig und sauber an, so dass wir jederzeit alles transparent machen könnten?

Denn das ist der Raum, in dem sich Menschen gerne und auch langfristig aufhalten und dann auch engagieren wollen.

Authentizität

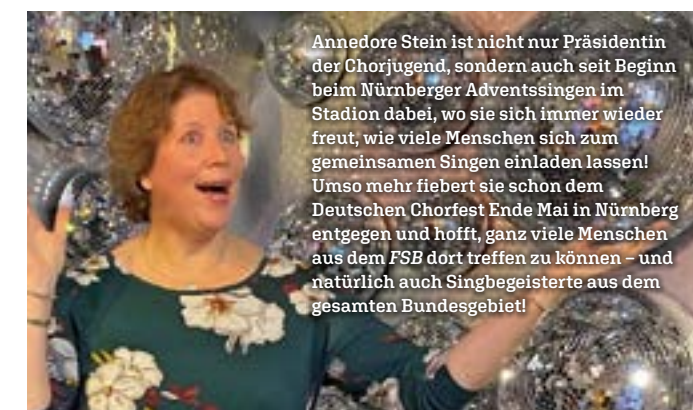
Gibt es in unserem Umgang miteinander Raum für Authentizität, also die Möglichkeit, so zu sein wie man selbst ist? Oder ist die Erwartung, wie sich Vorstand oder Chorleitung zu verhalten hat, so festgelegt, dass diejenige Person gar keine Chance hat, so zu handeln, wie es ihr entspricht? Gibt es in unserem jeweiligen Chor eine Kultur der Diversität, also eine Akzeptanz der Unterschiedlichkeit von Menschen? Oder wird über bestimmte Personen immer wieder getuschelt oder sogar halblaut alles kritisiert und kommentiert, was dieser Mensch tut oder sagt?

Und im Vorstand: haben wir ein Verständnis davon, wer von den handelnden Personen welche Kompetenzen und Leidenschaften hat und nutzen diese aktiv in unserer Leitungsarbeit? Wissen wir auch über unsere Schwächen Bescheid und können aktiv darüber reden?

Unterstützen wir uns darin, diese Schwächen gegenseitig auszugleichen und miteinander ans Ziel zu kommen? Darf Mensch so sein, wie er/sie sich gerade fühlt oder braucht es eine „Vorstandsmaske“, aus der ein starkes und unnahbares Auftreten entsteht, um die eigene Position behaupten zu können?

Ich hoffe, ich konnte Euch mit meiner Reflexion zum Nachdenken anregen und wünsche Euch spannende Gespräche in den Vereinen und am berühmten Küchentisch (oder vielleicht auch Stammtisch) und freue mich, von Euch zu hören!

Eure Annedore Stein



Annedore Stein ist nicht nur Präsidentin der Chorjugend, sondern auch seit Beginn beim Nürnberger Adventssingen im Stadion dabei, wo sie sich immer wieder freut, wie viele Menschen sich zum gemeinsamen Singen einladen lassen! Umso mehr fiebert sie schon dem Deutschen Chorfest Ende Mai in Nürnberg entgegen und hofft, ganz viele Menschen aus dem FSB dort treffen zu können – und natürlich auch Singbegeisterte aus dem gesamten Bundesgebiet!

Die Chorleica kommt zurück nach Franken

Nach einem Pilotlehrgang 2024 findet in diesem Jahr die erste „offizielle“ Chorleica-Schulung der Deutschen Chorjugend statt. Das Konzept dafür entstand in Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Chorjugend und der Chorjugend im Fränkischen Sängerbund sowie der Jugendabteilung des Chorverbandes Niedersachsen-Bremen und dem Niedersächsischen Chorverband. Vorreiter-Lehrgang ist die frühere, durch die Chorjugend im Fränkischen Sängerbund entwickelte ChoLA. Das Besondere dabei ist, dass die Schulung für Jugendgruppenleitung bzw. Kindergruppenleitung explizit auf die Bedürfnisse des Chorsingens und die Arbeit im und mit dem Ehren-

amt ausgelegt ist: Als zukünftige TeamerInnen bzw. ehrenamtlich Aktive im Chor werdet ihr auf eure Aufgaben in der Organisation und Begleitung von Kinder- und Jugendchören vorbereitet, indem ihr wichtige pädagogische und rechtliche Grundlagen für die Arbeit mit Jugendgruppen kennenlernt.

2025 finden gleich zwei Chorleica-Schulungen statt. An einem Wochenende finden die Inhalte sogar im Verbandsgebiet der CJFSB statt. Weitere Informationen und die Anmeldung findet Ihr unter: <https://www.deutsche-chorjugend.de/programme-und-projekte/chorleica/>

FRÄNKISCHER
SÄNGERBUND



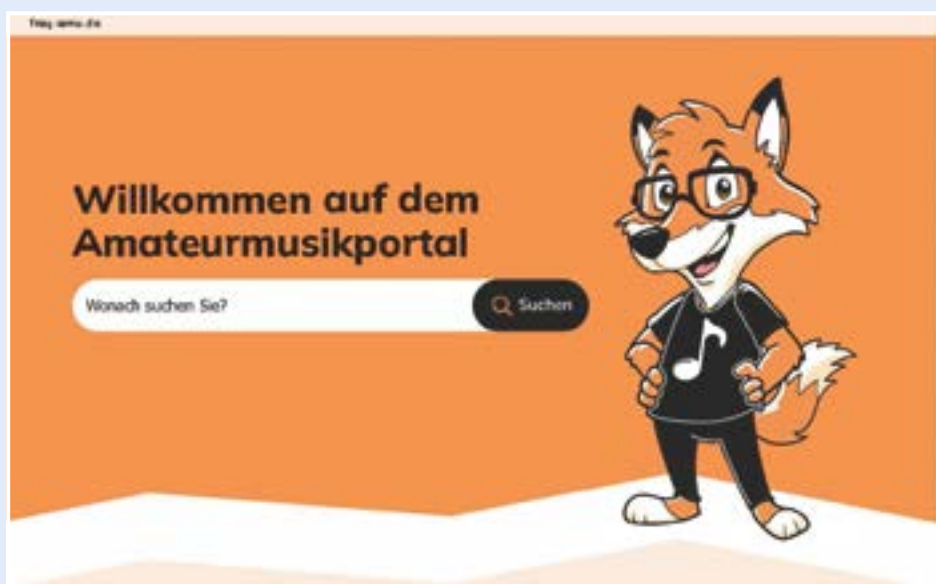
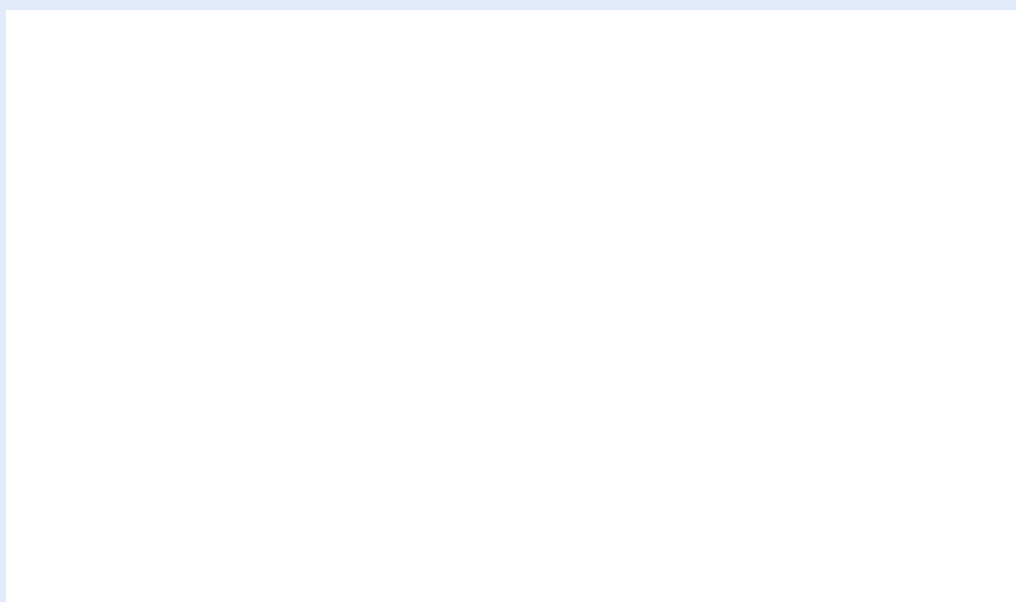
Instagram



Homepage



Facebook



Alles auf
einen Blick



Chordates

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Anzeigenverwaltung

Fränkischer Sängerbund e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 30 · 96450 Coburg
Postfach 1661 · 96406 Coburg
Telefon 09561 94499
Telefax 09561 75580
E-Mail: info@fsb-online.de
Homepage: www.fsb-online.de

Öffnungszeiten

Mo-Mi 9.00-12.00 und 13.00-15.00 Uhr
Do 9.00-12.00 und 13.00-16.00 Uhr
Fr 9.00-14.00 Uhr

Schriftleitung und Redaktion

Annette Schäfer
Neugartenstraße 15 · 96114 Hirschaid
intakt.fsb@web.de

Druck

mgo360 GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1 · 96050 Bamberg
Telefon 0951 188-254
Telefax 0951 188-326

Das **Mitteilungsblatt des Fränkischen Sängerbundes** in|takt erscheint 6-mal im Jahr. Die Bezugsgebühren sind im Jahresbeitrag enthalten.

Auflage

2.900 Exemplare

Redaktionsschluss für

Nummer 1: 5. Januar
Nummer 2: 5. März
Nummer 3: 5. Mai
Nummer 4: 5. Juli
Nummer 5: 5. September
Nummer 6: 5. November

Die **Mitarbeit** in der in|takt ist ehrenamtlich. Unaufgefordert eingegangene Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

ISSN 2510-3717